Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 26. Freitag, den 14. December 1877. Nummer 4.

Schneider-Elle und Generals-Degen.

Geschichtliche Erzählung von F. J. Proschko

Schluß.

„Ihr werdet immer kugelschlüpfiger, Herr Oberst, bemerkte bleich wie eine Seemöve vor Zorn, der Italiener,—„schießt oder ich brenne los!"

Er schlug an, doch Derfflinger hatte sich eben umgewendet und ein Billet in Empfang genommen, welches ein Reichsbote aus dem Palaste des Staatskanzler überbrachte.

„Wir sollen uns, bei Degradationsstrafe, nicht schießen, bevor uns der Kanzler gesprochen," las er flüster.

„Zu spät!" drängte Monaldeschi mit dem Fuße stampfend, „schießt oder beliebt Euch früher noch ein Fußfall bei dem Kanzler?"

Ein Knall aus dem rasch gehobenen Pistol des Oesterreichers war die Antwort und der walsche Graf, sank, in die linke Hüfte getroffen, zu Boden.

Der Reichsbote Oxenstierna's, der wenige Schritte entfernt der Antwort Derfflingers gehaart hatte, kehrte sogleich um. „Gegen das Mandat des Reichskanzler auf dem Boden des Kingsholms"— sagte er, achselzuckend gegen den Palast eilend, „das wird schweres Wetter und einen Kandidaten für die Eisengruben von Dannemora geben!"

Herr Derfflinger, Ihr seid nun ebenso fest der Klemme wie zwei ben dem kleinen Fenster in der Regensburger Spelunke, als Ihr einst den bleichen Kleppermann mit seinem halbverhungerten Leichnam in die Donau spetiert wo er durch eine sonderbare Fügung den Willen entrann, um Euch heute Dienst für Dienst zu bringen," fuhr der bleiche Reiteroffizier fort.

Derfflinger-sah erstaunt in das Gesicht des Mannes, in dessen Zügen nun der Oberösterreicher jenen halbverdungerten Schwaben herauf nd, dem er einst aus dem finstern Stübchen im Gasthofe „zur weißen Lanze" in eigener Lebensgefahr Rettung verschafft hatte, und der ein Sohn eines der reichsten Kaufleute der freien Reichsstadt Augsburg. Im schwedischen Malta-Kerker, durch das Geschick nun ebenfalls an Schwedens Gestade gewürfelt war, um mit seinem einstigen Retter zusammentreffen.

„Es freut mich," sagte er, ihm die Hand schüttelnd, „daß wir noch einmal im Trocknen zusammentreffen, — wo ich Euch nicht mehr im Stiche lassen will."

„Ihr wißt aber auch gar noch nicht, daß Graf Erichson durch den Reichskanzler seiner Stelle enthoben und seit gestern Abend durch den Grafen Monaldeschi ersetzt ist."

„Ach, steht es so um Schweden!" rief der Oberösterreicher, glühend vor Überraschung: — „nun, das giebt eine wälsche Wirthschaft im Lande!"

Er schnallte seinen Degen ab und löste das doppelte Schwarzkreuz von seinem Wamse.

„Da bringt dem Kanzler," bat er den Offizier, „seine Insignien, Gustav Adolph ist todt, und der Oberösterreicher—sagt ihm das auf gut Schwedisch—mag nicht unter dem Commando eines wälschen Parteigängers stehen—Gott befohlen!"

„Oberst!" bat der Reiteroffizier, „es liegt ein Bremerschiff dort unten, welches heute noch abgesegelt; laßt mich Euch dahin geleiten."

„Dank Euch," entgegnete Derfflinger, „werde es schon allein zu finden wissen; Ihr thut mir einen größeren Dienst, wenn Ihr dem Kanzler meine Worte zubringt, auf das es nicht scheint, als sei ich davonflüchtig geworden."

„Nun; wie Ihr wollt," bemerkte gekränkt der Offizier und blickte noch lange dem scheidenden Oberösterreicher nach, welcher in sein Boot springend, dem entgegengesetzten Hafendamme zuruderte.

* * *

Die Schlacht bei Fehrbellin am 18. Juni's des Jahres 1675 war geschlagen, Churfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg hat mit seinen sechstausend wahrhaft eisenfesten Reitern zehntausend Schwedren zersprengt, die brandenburgischen Leibtrabanten hatten manch kräftigen Lon, erstoß auf schwedischen Koller gethan, und die Minnesänger Deutschlands jubelten ob des Siegs.

Es war ein herrlicher Sommertag des genannten Jahres. Längs dem Dorfstrande waren weißrothe Fahnen mit Blumen geschmückt, Kletbäume und Zelterbäume und Zeite aufgepflanzt, feuriger Oesterreicher Zither und Pfeifenklang verbreiteten Lust und Leben an diesem sonst gewöhnlich nur von Strandfischern und Schiffsleuten belebten Platze, auch weiter aufwärts, gegen das Stadtthor zu, standen schön geschmückte Festbäume, und vor dem Thore selbst ein Triumphbogen aus Tannenreisig.

Rath und Bürgerschaft hatten nämlich erfahren, daß der Sieger von Stralsund und Fehrbellin, der brandenburgische General-Feldmarschall und Statthalter von Hinterpommern, in einer Sendung seines Churfürsten an den deutschen Kaiser in Wien durch Linz kommen würde, man wollte ihm die deutsche Sache beweisen und den gefeierten Helden mit allen Ehren empfangen, welche die Stadt aufzubieten im Stande war.

Reitende Boten brachte die Nachricht, daß der Marschall mit seiner Suite bereits im Kloster Hohenfuhrt an der böhmisch-österreichischen Grenze eingetroffen sei und am Abend desselben Tages das Weichbild von Linz betreten werde.

Nach der Aufforderung des damaligen Stadtrichters Daniel Müller hatte der Stadtrath die Wohnung im Stadtrichterhause an der oberen Donauländ zum Empfange des Marschalls bereitet, und da man auf seinen mehrtägigen Aufenthalt in Linz rechnete, so waren die einzelnen Grenzsteine des Burgfriedens der Stadt mit Blumen und sinnigen Inschriften verziert.

* * *

Fern von diesen lärmenden Freuden der Stadt saß in einem engen Hausgärtchen nächst dem Gottesacker der St. Barbarakirche auf einem Strohsessel eine siebenzigjährige todtenbleiche Matrone mit gesenktem Haupte und tiefem Grame in den von Frühzeit großer Schönheit zeugenden Gesichtszügen, ein langes, silbergraues Kleid bedeckte ihre zum Tode abgemagerten Glieder und die bleiche Lippe küßte der sanfte Windhauch, welcher Blumendüften von den Gräbern der nahe Schlummernden, wie leise Mahngrüße zur Nachfolge, auf das bleiche Antlitz der Kranken herübertrug.

Die Arme schien großes Leid erlitten zu haben, und die Trauergeschichte eines vergriffenen Lebenszieles spiegelte sich auf ihrem Antlitze wieder, das ein leises schmerzliches Lächeln erhellte, als ein kleines goldlockiges Mädchen der Dulderin eine blaue Aster von dem an der nahen Kirchhofsmauer bereits ziemlich eingefallenen Grabhügel überbrachte.

Oberhalb des Hügels aber entzifferte eben ein Fremder, der sein Silberhaupt bei der geweihten Stätte entblößt hatte, die fast schon vergilbte Inschrift des Marmors an der Kirchhofswand, die da lautete:

„Hier ruhet der wohlede und gestrenge
Herr Georg Schröckinger, gewester
Stadt-Linz."
Stadt- und Bannrichters der

Die bleiche Frau hatte die Blume, welche ihr das Mädchen überbrachte, an ihre Brust geheftet, und während letzteres durch den Kirchhofseingang zurücklief an der Seite des am Grabe des Stadtrichters stehenden Greises ihren Platz einnahm und ihm mit kindlicher Unbefangenheit auch eine Blume darbot, hatte die kranke Frau mit schwacher Hand und sichtlicher Anstrengung eine Bibel, die vor ihr lag, aufgeschlagen, und las mit zitternder, vielleicht von Schwäche unterbrochener Stimme die schöne biblische Idylle v. der Auferstehung des Weltheilands und „Maria Magdalena blieb allein beim Grabe" — und dann las sie weiter — „sie blickte um, und ein Mann in Gärtnerkleidung trat zu ihr und fragte sie mit sanfter Stimme: „Weib, wen suchst du?" Und sie sprach: „Hast du meinen Herrn hinweggenommen, so sag es mir"—und „Maria!" sprach der Mann mit sanfter Stimme—"Und „Maria!" tönte es v. bekannter Stimme in der Brust der Leseuden; — sie starrte empor sie sah an der Hand des kleinen Mädchens den greisen Mann vom Grabe zu ihren Füßen sinken.

„Maria!" weinte der lang Ersehnte auf die Hand der Greisin nieder — ihr armes Herz hatte ihn sogleich erkannt.

„Georg! mein Georg!" rief sie mit dem höchsten Ausdrucke der innigsten Liebe, die ihr Lebensziel gewesen und die sie bis zum Greisenalter dem Lieblinge ihrer Seele aufbewahrt hatte.

Diesen Augenblick des Widersehens mußte ein Wesen aus lichten Regionen belauscht haben, als Derfflinger nach der ersten Scene des Widersehens die Hand seiner Maria an die Lippe drückte, da sank sie kalt und schlaff auf den Sessel nieder. Der Todesengel, der ihr wohl auch ohne des Geliebten Erscheinen kaum mehr einige Wochen unter den Menschen zu wandeln gestattet hätte, küßte leise ihre erblichene Stirne.

Die Freude des Wiedersehens hatte das Herz der Treuen gebrochen.—

Als der brandenburgische Statthalter von Hinterpommern und Kamin, General-Feldmarschall Georg Derfflinger, welcher nach seinem Austritte aus dem schwedischen Heere im Brandenburgischen Dienste genommen und durch Tapferkeit und Genie die Leiter zu den höchsten Stellen erklommen hatte, und zu dessen Ehren die Stadt Linz die erwähnten Empfangsfeierlichkeiten bereitet hatte, acht Tage später an dem Leichenbegängnisse seiner treuen Marie, das den Bürgern am Johannistage des Jahres 1675 ein ganz pompöses Schauspiel dargeboten hatte, in die für ihn bereitete Wohnung zurückkehrte und dort von den Bürgerältesten der Stadt erfuhr, daß die verblichene Maria, Tochter des ehemaligen Stadtrichters Schröckinger, seit dem Tode ihres Vaters von Linz verschwunden, erst seit wenigen Monden mit einem kleinen Waisenmädchen dahin zurückgekehrt sei und, vom Stadtarzte bereits zu den Grabesbürgern gezählt, die wenigen Tage ihres noch andauernden Siechthumes in der Nähe der St. Barbarakirche am Grabe ihres Vaters zugebracht habe, da perlte eine männliche Thräne über sein gealtertes Antlitz; er erklärte den Bürgern der Stadt, daß er unter den von ihm in Anspruch genommenen Papieren der theuren Todten, die sein unvorsichtiges Wiedererscheinen wohl um diese letzte schöne Frist ihres kummervollen Lebens gebracht, die Aufklärung gefunden habe, daß sie unvermählt und treu, wie sie es ihm einst als blühende Jungfrau gelobt hatte, nach dem Tode ihres Vaters den größten Theil ihres Lebens in der Steiermark bei einer entfernten Anverwandten zugebracht habe, in den Kriegsstürmen der Zeit kaum mehr hoffend, ihren Georg jemals wiederzufinden; daß sie endlich nach dem Tode dieser letzteren, wie sie wohl alle wüßten, vor wenigen Monden nach Linz zurückgekehrt sei und ihr verfehltes Leben mit dem edelsten Zuge ihres schönen Herzens beschlossen habe, in einer bei der Rückreise durch Steiermark zufällig zur Kenntniß gelangte, dasselbe eine ganz verweiste, arme und dürftige Großnichte des unglücklichen Willinger, ihres einstigen Glücksstörers, verlassen und verwahrlost lebte —dieses Kind, dasselbe, welches Derfflinger am Barbarakirchhofe vor Schröckinger's Grabmal getroffen hatte, mit sich genommen und zum Erben ihres nicht ganz unbedeutenden Vermögens ernannt habe.

Und so erklärte denn der brandenburgische Marschall den staunenden Bürgern von Linz, daß er dieses Kind von nun an als das seine adoptire, und hierzu die feierliche Verpflichtung habe, indem er das edle Werk dieser Rache an seinem Todfeinde Willinger, das seine vorangegangene Maria begonnen habe fortsetzen müsse; „denn," setzte er hinzu, indem er das liebliche Kind an seine Brust emporhob, es ist billig, daß der einstige Schneiderjunge Georg Derfflinger, der einst in demselben Zimmer durch den Kamin herabschlüpfte und den Spottnamen eines Statthalters vom Kamin trug, nun durch eine seltsame Fügung der Vorsehung als wirklicher Statthalter von Hinterpommern und Kamin den Lande Oberösterreich beweise, daß das Herz seiner Söhne, und schlage es auch unter dem größten Wollwamse, ein gutes treues und versöhnliches sei."

Und als der Greis seine Worte geendet hatte und voll des tiefsten Schmerzes an derselben Stelle, wo er vor langen Jahren den Schwur der Treue von seiner Maria empfangen hatte, niedersank, da umstanden ihn die Männer von Linz tiefgerührt und manche Thräne floß von dem Auge seiner Jugend gespielen nieder, welche nun in dem greisen Krieger den längst verschollenen Derfflinger wiederfanden.

Beinahe die ganze Bevölkerung gab dem Marschall das Geleite als er nach vier Tagen die Weiterreise nach Wien antrat.

Willinger's Großnichte begleitete ihn und überbrachte erst zwanzig Jahre später als glückliche. Gattin eines mecklenburgischen Obersten, von Stralsund aus, die auf Veranstaltung des Fürsten auf ihren im 89. Lebensjahre unverehrlicht zu seiner Maria heimgegangenen Adoptivater geprägte Gedächtnißmedaille nach Linz, welche in sinniger Weise auf der Vorderseite das Bildniß Derfflingers, auf der Gegenseite aber seine Ahnen „Mars und Herkules [Kriegerruhm und Stärke bedeutend] darstellte und bis zur Pestzeit des Jahres 1712 hier aufbewahrt wurde, wo sie im Sturme der Zeit verloren ging.

[Schluß.]

Pech

Humoreske von Albert Jänisch.

In einem romantischen Thalgrunde ferner bedeutenden Hügelkette, welche einen Vorläufer des mächtigen schlesischen Riesengebirges bildet, liegt das schöne Städtchen Schönau. Das kaum zweitausend Einwohner zählende Städtchen ist von der sogenannten modernen Cultur noch nicht beleckt; der schrille Pfiff einer Locomotive hat die friedliche Stille daselbst noch nicht unterbrochen. Die Menschen sind noch naiv harmlos und leben ruhig und zufrieden, ohne viel zu fragen, unbekümmert um das Treiben der großen Welt. Ihre Beschäftigung — Ackerbau oder Gewerbe — ernährt sie und gewährt ihnen die erforderlichen Mittel für ihre bescheidenen Bedürfnisse, auch wohl noch mehr, um glücklich zu sein? Die meisten Häuser sind einstöckig gebaut, und in der Regel schließt sich an die Hinterfront ein hübscher Blumen- oder Gemüsegarten. Der größte Stolz der Bürgerschaft ist das mitten auf dem geräumigen Marktplatze, der freilich ungepflastert ist, stehende und mit einem dicken Thurme versehene Rathhaus, und voll Bewunderung blicken Menschen und meist auf dem Marktplatze sich tummelnde und die hier und da spriessenden Grashalme abfressende Gänse nach den Scheiben der jener mich großen Fenster empor, hinter welchen nicht nur der wohllöbliche Magistrat über das Wohl der Stadt schwitzt, sondern auch das Kreisgericht —denn Schönau ist Kreisstadt — seine weisen Urtheilssprüche fällt und seine Sentenzen durch die vielen langen Arme der irdischen Gerechtigkeit zur Ausführung bringen läßt. Das Städtchen macht einen ganz angenehmen Eindruck und sieht namentlich an hellen Sonntagen, wenn das kleinstädtische Straßenpflaster am Abende vorher rein gefegt worden ist und die Bewohner und Bewohnerinnen sich rein gewaschen und ihren Sonntagsstaat angelegt haben, sogar recht freundlich aus.

An solchen Tagen gehen auch die Honoratioren der Stadt, d. h. die Beamten des Kreisgerichts, die wohlhabenderen Kaufleute und Bürger, in die „Weinstube", die meisten zwar erst nach dem Gottesdienste, frei und offen, viele aber auch noch während desselben heimlich durch die Hausthür, da die Ladenthür, der Firma Käller u. Comp. während des Gottesdienstes für den irdischen Durst verschlossen ist, und der böse Leumund behauptet, daß wegen dieser Weinstube schon manchem sonst allgemein geachteten Bürger in seiner Behausung die Mutter seiner Kinder recht eindrücklich den Text gelesen habe.

In besagter Weinstube saßen an einem schönen Sonntagmorgen vier junge Männer, deren Kleidung schon den besseren Stand derselben verrieth. Der eine, ein Mann etwa im Anfange der dreißiger Jahre, mit vollem, jovialem Gesichte, eine große, starke Figur, war der Besitzer des größten Manufacturwaarengeschäftes in der ganzen Stadt, Hermann Wallner; rechts neben ihm saß der kleine, kugelrunde, reiche Getreidehändler Borman, links ein hübscher, schlanker junger Mann mit lebhaften blauen Augen, blondem Haare und Vollbarte, der Gutsbesitzer Alexander Reinfeld, ihm gegenüber der Inhaber der Weinstube, Kaufmann Käller. Auf dem Tische vor ihnen standen bereits einige geleerte Weinflaschen, während in den dickbauchigen Gläsern die dunkelgelbe Flüssigkeit des schweren Rheinweines schimmerte. Daß der Wein wenigstens stark war, das zeigten die glänzenden Augen und geröthete Backen der vier Herren, wie der laute, fröhliche Ton ihrer Unterhaltung.

„Wo er nur heute bleibt? Es ist bereits zehn Uhr. Am Ende kommt er gar nicht. Das wäre schade!" rief Borman.

„Du hast ihn gestern aber auch gar zu sehr geärgert, Wallner. Ein Wunder wäre es wahrhaftig nicht, wenn er nicht käme," lachte Käller.

„Gott bewahre, er kommt, da kenne ich ihn besser," protestirte der Angeredete. „Ich weiß am besten, was er verträgt, und mir nimmt er so leicht nichts übel, obgleich er sonst gleich scharf wie eine Kratzbürste ist. Ihr wißt ja, daß er für meine Schwester eine unglückselige Neigung gefaßt hat und mit aller Gewalt mein Schwager werden will.

„Eher breche ich ihm das Genick!" rief Reinfeld lachend.

„Hast nichts zu besorgen, Alexander. So weit ich meine Schwester kenne, kann ich Dir sagen, daß sie lieber in den Mühlenteich vor der Stadt spränge, als daß sie diesen alten Narren heirathete. Sie hat mir übrigens aufgetragen, ich möchte Dich mit zu Tische bringen, lächelte Wallner.

Ein Freudenstrahl überflog bei diesen letzten Worten Reinfeld's Gesicht. „Wird dankbar acceptirt!" rief er, seinem Freunde die Hand über den Tisch reichend.

„Du hast aber auch wirklich eine prächtige Schwester. Ein herrliches Mädchen und eine echte Kernwirthin, die Deine ganze Wirthschaft allein besorgt. Wird einmal eine brave Hausfrau werden," sagte Borman mit einem lächelnden Seitenblicke auf Reinfeld.

„Darum soll sie auch sofort hoch leben!" rief Käller, das Glas erhebend und mit den Anderen anstoßend.

„Hört einmal," sagte Wallner, bevor Thebaldus kommt, wollen wir doch noch etwas hier gleich besprechen da wir gerade allein beisammen sind. Ihr wißt, daß er in meine Schwester toll verliebt ist, und ebenso, daß die alte Elfriede ein Auge auf ihn, wie überhaupt auf jeden Mann, geworfen hat. Wir haben schon lange eine Fahrt nach der Grödizburg unternehmen wollen; ich dächte wir arrangirten die Partie zu heute über acht Tage, wenn schönes Wetter ist. Wir nehmen den Thebaldus mit, und ich werde meiner Schwester sagen, sie solle Elfriede einladen. Die Beiden placiren wir zusammen in einen Wagen. Das giebt einen Hauptspaß, und vielleicht gelingt es uns, dieselben doch noch zu einem Paare zusammenzubringen. Seid Ihr dabei?"

„Das versteht sich, wenigstens was mich und meine Familie anbetrifft," lachte Borman.

„Ich auch mit meiner Frau," nickte Käller, sich vergnügt die Hände reibend.

„Und ich stelle zwei Wagen zum allgemeinen Besten! Aber sage mir, wie willst Du das fertig kriegen den Thebald mit der Elfriede zusammenzubringen? Er wird der Clara nicht von der Seite gehen!" rief Reinfeld.

„Das lasse mich nur machen. Ich habe so meine Ideen," lachte Wallner. „Was weißt Du, daß es gelingt?"

„Vier Flaschen Sect, die wir Beide hier gemeinsam austrinken!" rief Reinfeld.

„Topp, es gilt! Ihr seid Zeugen!" entgegnete Wallner. „Aber, ich höre Schritte im Hausflure, das wird unser projectirter Bräutigam sein. Also nicht verrathen.

Die Thür öffnete sich und herein trat eine sehr lange und sehr hagere Gestalt, die sich steif und förmlich verbeugte und dabei mit der rechten Hand eine grüßende Bewegung nach echt spanischer Grandezza machte. Der Eingetretene war eine eigenthümliche Erscheinung. Sein schmaler Kopf saß auf einem unverhältnißmäßig langen, von einer schwarzseidenen Binde umschlossenen Halse. Derselbe war vollständig kahl bis auf einen schmalen Kranz von Haaren, dort wo der Hinterkopf sich dem ersten Halswirbel nähert. Doch diese wenigen Haare waren von so vorzüglicher Stärke und Länge, daß sie über den kahlen Schädel herausgekämmt und sorgfältig geölt und pommadirt, den elben vorsichtig bedeckten. Die kleinen grauen Augen schimmerten beständig in einem feuchten Glanze und liefen unruhig unter den buschigen Brauen hin und her.

Die Nase war auffallend groß und stark gekrümmt und ließ die ohnehin schon schmalen Backen nur noch schmäler erscheinen. Das ganze Gesicht beherrschte dabei ein lüsterner und heimlicher Zug. Zu dieser äußerlichen Erscheinung kam ein steifes, gespreiztes Benehmen und sein überspanntes und exaltirtes Wesen, sodaß man bei der ersten Begegnung mit ihm unwillkürlich zu dem Glauben kam, man habe es mit einem jener altcastilischen Dons zu thun, und sehr geneigt war, ihn mit Don Hidalgos oder Don Rodrigo, anstatt mit dem echt bürgerlichen Namen Theo Wehmaier anzureden. Und in der That der Herr Theo. Wehmaier war ein durch und durch wildromantische Natur. Er hatte seine frühesten Jugend und namentlich in der Zeit, wo er auf einem benachbarten Gute Amtsschreiber gewesen war, so viele Schauermärchen und Ritergeschichten in sich hineingelesen, daß sein Gehirn ganz verwirrt wurde und er sich schließlich selbst für einen Ritter mit all' den ihnen in der Erzählung beigelegten Eigenschaften hielt. Dieser Wahn hätte sich so gesteigert, daß er eine Zeit lang für seine alltäglichsten Berufsgeschäfte völlig unbrauchbar war; dann war er im Stande, eine Stunde und länger in seinem Zimmer laut declamirend auf und ab zu gehen und dabei mit seinem dünnen Rohrstocke wie mit einem Ritterschwerte wüthend um sich zu hauen.

Es war daher nichts anderes übrig geblieben, als ihm schließlich sämmtliche Bücher wegzunehmen und dafür zu sorgen, daß keine mehr in seine Hände gerieten. Glücklicherweise hatte ihn später eine nicht unbedeutende Erbschaft in den Stand gesetzt, seine Stellung aufzugeben und sich ganz seinen Neigungen zu überlassen. Da hatte er seine Ritterideen mit aller Energie wieder aufgenommen, und besonders war es der weibliche Theil des Menschengeschlechts, der unter seinen ritterlichen Galanterien leiden mußte, da er durch die Brille der Romantik jede Kehrmagd für eine Dame ansah und der ihr seine Huldigungen darzubringen suchte.

Wie oft hatte er sich durch seine aufdringlichen Galanterien die gröbsten Unannehmlichkeiten bereitet, ja sogar schon Hiebe von empörten Bräutigamen gefallen lassen müssen! Auf alles das hatte sich diese Ritersucht einigermaßen gelegt. Doch war immer noch genug von der alten Manie zurückgeblieben, um ihn ganz außergewöhnlichen Erscheinung, einem Original erster Klasse und zu einem Gegenstande der Spottes für seine Bekannten und Freunde hatte er in großer Zahl; denn wer näher mit ihm bekannt war, der wußt auch seine guten Charaktereigenschaften, seine Dienstfertigkeit und Zuvorkommenheit, sowie sein gutes Herz zu schätzen. Ihm hatte nichts als eine tüchtige, vernünftige Frau, um aus einem Phantasten ein ganz solider, praktischer Mensch zu werden.

Ei, daß ist ja prächtig, daß Sie noch kommen, Herr Wehmaier; wir dachten schon, wir würden heute auf das Glück verzichten müssen, Sie in unserer Mitte zu haben!" rief Wallner ihm vom Tische aus zu.

Der Angeredete entledigte sich umständlich des kurzen Radmantels, den er habe um die Schultern geworfen hatte; dann schritt er mit erhobenem Kopfe und den Schnurbart streichend auf den Tisch zu und ließ sich nach abermaliger steifer Verbeugung auf einem Stuhle neben Käller nieder. „Ich hatte in der Regel die Sonntag Vormittage an meinem Studium," sagte er dann mit Würde. „Da indessen heute der Mauerer eine Reparatur in meinem Zimmer vorgenommen hat, so habe ich schon in aller Frühe einen Spaziergang nach der alten Ruine bei Roderdorf und auf den Wilkenberg gemacht und komme hier herein, weil ich im Begriffe, Ihre Stimmen erkannt zu!"

Schätzbar, sehr schätzbar, daß meine Wenigkeit auch so wohl Angelegenheit ausübt," erwiederte Wallner.

„Darf man vielleicht wissen, welchem Zwecke um Sie sich gegenwärtig beim ere widmen?" fragte Käller.

Wehmaier warf dem Nachbar einen geringschätzenden Blick zu, der noch stärker ausdrücken sollte, als: das geht Sie gar nicht; dann sagte er: „Ich beschäftige mich augenblicklich mit der classischen spanischen Literatur."

„Aha, mit den Erzeugnissen des sehr ehrenwerthen Ritters Don Quixote und seines Knappen Sancho; das ist eine sehr anregende Lectüre; man kann dabei selbst zum abenteuerlichen Ritter werden und ebenso gegen Windmühlenflügel rennen," bemerkte Reinfeld mit erheuchelitem Ernste.

Wehmaier wußte recht gut, worauf er anspielte; denn ihm war vor einigen Jahren der Thor das Malheur passirt, von einem Windmühlenflügel erfaßt und fortgeschleudert zu werden, als er sich ihm in rücksichtigerweise zu sehr genähert hatte. Eine helle Röthe flog daher bei Reinfeld's Worten über sein Gesicht und er schien etwas Heftiges erwidern wollen; doch besann er sich sogleich eines Besseren und begnügte sich, mit verächtlicher Miene mit den Achseln zu zucken. „Haben Sie auch einmal etwas von Ritterromanen reden hören? Ich dachte, Sie beschäftigen sich nur mit Schweinen und Kälbern?" sagte er dann beißend.

[Fortsetzung folgt.]

Anzeigen.

Ernst Grüne, jun.

Neu Braunfels und Thorndill.

Händler in

Dry Goods, Groceries,

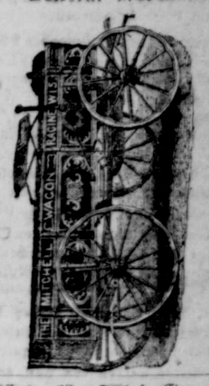
Glaswaaren,

Crockery, Hardware,

Willow & Woodenware

sowie

General Merchandize.



Agent für die berühmten MITCHELL WAGEN, Racine, Wis. Gute Auswahl und billige Preise.

E. Meiffert. Wm. Frybese. Edw. Müzz

H. Runge & Co.

en gros Händler in Groceries

Commissions

und

Speditions-Geschäft,

Indianola,

und Cuero.

Schulbücher

Die in den hiesigen Schulen gebrauchten Schulbücher sind stets vorräthig bei

Ernst Scheff

Manhood: How Lost, How Restored.

Just published, a new edition of Dr. Culverwell's Essay on the *radical cure* (without medicine) of SPERMATORRHŒA or Seminal Weakness, Involuntary Seminal Losses, Impotency, Mental and Physical Incapacity, Impediments to Marriage, etc.; also CONSUMPTION, EPILEPSY and FITS, induced by self-indulgence of sexual extravagance, &c.

Price in a sealed envelope, only six cents.

The celebrated author, in this admirable Essay, clearly demonstrates, from a thirty years' successful practice, that the alarming consequences of self-abuse may be radically cured without the dangerous use of internal medicine or the application of the knife; pointing out a mode of cure at once simple, certain, and effectual, by means of which every sufferer, no matter what his condition may be, may cure himself cheaply, privately and RADICALLY.

This Lecture should be in the hands of every youth and every man in the land.

Sent under seal, in a plain envelope, to any address, *post-paid*, on receipt of six cents or two post stamps.

Address:

The Culverwell Medical Company,

41 Ann Street, New York, Post Box 4586.

TUTT'S PILLS

A Noted Divine says

They are worth their weight in gold.

READ WHAT HE SAYS:

DR. TUTT:—Dear Sir: For ten years I have been a martyr to Dyspepsia, Constipation, and Piles. Last spring your pills were recommended to me; I could take them (but with little faith). I am now a well man, have good appetite, digestion perfect, regular stools, piles gone, and I have gained forty pounds solid flesh. They are worth their weight in gold.

REV. R. L. SIMPSON, Louisville, Ky.

TUTT'S PILLS CURE SICK HEADACHE.

TUTT'S PILLS CURE DYSPEPSIA.

TUTT'S PILLS CURE CONSTIPATION

TUTT'S PILLS CURE PILES.

TUTT'S PILLS CURE FEVER AND AGUE.

TUTT'S PILLS CURE BILIOUS COLIC

TUTT'S PILLS CURE KIDNEY COMPLAINT.

TUTT'S PILLS CURE TORPID LIVER

imparting health and strength to the system. Sold everywhere. Office, 35 Murray Street, New York.

Dr. Tutt has been engaged in the practice of medicine thirty years, and for a long time was demonstrator of anatomy in the Medical College of Georgia, hence persons using his Pills have the guarantee that they are prepared on scientific principles, and are free from all quackery.

He has succeeded in combining in them the heretofore antagonistic qualities of a *strengthening, purgative, and purifying tonic.*

Their first apparent effect is to increase the appetite by causing the food to properly assimilate. Thus the system is nourished, and by their tonic action on the digestive organs, regular and healthy evacuations are produced.

The rapidity with which *persons take on flesh*, while under the influence of these pills, of itself indicates their adaptability to nourish the body, and hence their efficacy in curing nervous debility, melancholy, dyspepsia, wasting of the muscles, sluggishness of the liver, chronic constipation, and all those diseases arising from a diseased liver and torpid bowels.

Price, $1.00. Office, 35 Murray Street, New York.

TRIUMPH OF SCIENCE.

Gray Hair can be changed to a glossy black by a single application of Dr. Tutt's Hair Dye. It acts like magic, and is warranted as harmless as water. Price $1.00. Office 35 Murray St., N. Y.

WHAT IS QUEEN'S DELIGHT?

Read the Answer

It is a plant that grows in the South, and is specially adapted to the cure of diseases of that climate. It is

NATURE'S OWN REMEDY,

Entering at once into the blood, expelling all scrofulous, syphilitic, and rheumatic affections. Alone, it is a searching alterative, but when combined with Sarsaparilla, Yellow Dock, and other herbs, it forms

Dr. Tutt's Sarsaparilla and Queen's Delight,

The most powerful blood purifier known to medical science for the cure of old ulcers, diseased joints, foul discharges from the ears and nostrils, abscesses, skin diseases, dropsy, kidney complaint, evil effects of secret practices, disordered liver and spleen. It also strengthens the nervous system, imparts a fair complexion, and builds up the body with

HEALTHY, SOLID FLESH.

As an antidote to syphilitic poison it is strongly recommended. Hundreds of cases of the worst type have been radically cured by it. Being purely vegetable its continued use will do no harm. The best time to take it is during the summer and fall; and instead of debility, headache, fever and ague, you will enjoy robust health. Sold by all druggists. Price, $1.00. Office, 35 Murray Street, New York.

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0,75
in halbjährlicher " "	$ 1.50
in jährlicher " "	$ 3,00

Specie oder das Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0 50
" " " 10 "	$ 1 00
" " " 20 "	$ 2 00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion. Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ In San Antonio wird Herr Nicol. Zeuge die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Hr. Charles Oblrich in Smithson's Valley ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen, und dafür zu quittiren.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Notes in Currency brieflich uns zuzusenden.

☞ Dr. Geo. Bergfeld, Valley Post-Office ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen und dafür zu quittiren.

☞ Anzeigen werden von nun an nur bis **Donnerstag Mittag 12 Uhr** angenommen.

☞ Anzeigen, welche von Auswärts kommen, müssen von nun an im **Voraus** bezahlt werden, wenn wir nicht den Einsender persönlich kennen.

Der Herausgeber.

☞ **Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.**

Notiz

Jedermann, welcher der Office der Neu Braunfelser Zeitung schuldet, wird ersucht, seinen Verpflichtungen nachzukommen, besonders Diejenigen, welche uns nun schon Jahre lang schulden.

Der Herausgeber.

Das türkische Metz.

Nach den letzten telegraphischen Nachrichten vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz ist Plevna nach langer, tapferer Vertheidigung von Seiten des türkischen Oberfeldherrn, Osman Pascha, endlich am 18. September den Russen in die Hände gefallen. Krankheiten, hunger und tägliche, schwere Kämpfe zwangen endlich Osman Pascha, die so lange mit größter Tapferkeit behauptete Stellung aufzugeben. Am 11. Dezember suchte deshalb Osman Pascha mit seinen Truppen einen Durchbruch durch die russischen Belagerungstruppen, der Durchbruch wurde in der Richtung nach Widdin zu versucht, und obwohl die Türken mit größtem Muth und Tapferkeit kämpften, wurden sie doch gezwungen, die Waffen zu strecken. Osman Pascha wurde selbst gefährlich verwundet. 40,000 Mann und 400 Geschütze fielen bei Uebergabe Plevna's den Russen in die Hände. Seit Anfang des 19ten Jahrhunderts ist dieses die zweitgrößte Uebergabe einer Armee, und wie der Fall von Metz von größter Wichtigkeit für den Sieg der deutschen Waffen im deutsch-französischen Kriege war, so wird auch der Fall von Plevna entscheidend auf die schließliche Resultate des türkischen Krieges wirken. Nach dem Fall von Metz raffte sich unter dem energischen, begeisterten und unermüdlichen Leiter der französischen Republik, Gambetta, die französische Nation noch einmal zu einem letzten Verzweiflungskampf auf, und wenn auch der Krieg noch manche schwere Opfer forderte, so war es doch umsonst, die deutschen Heere hatten in wenigen Wochen später ganz Frankreich in ihrer Gewalt, die französischen Heere waren zum Theil gefangen, zum Theil versprengt und der Rest unter dem General Bourbaki über die Grenze getrieben.

Wenn auch im türkischen Kriege keine so in der Kriegsgeschichte beispiellos dastehende Erfolge aufzuzeichnet werden können und auch in der Zukunft nicht stattfinden werden, wie sie die deutschen Heere in so kurzer Zeit errungen, so ist doch durchaus nicht zu zweifeln, daß der Fall von Plevna für die Türkei in der That so verhängnißvoll sein wird, wie der Fall von Metz für Frankreich. 40,000 Mann der besten Truppen, neben den Gefallenen, machen für die Türkei einen Verlust eines Heeres von wenigstens 75,000 Mann, die für die Kriegsdauer für die Pforte verloren sind. Doch nicht allein dieses, Osman Pascha war unstreitig der fähigste von allen türkischen Feldherren und sein Verlust ist ebenfalls für die Türkei gleichbedeutend mit dem Verlust einer Armee.

Die Russen dagegen haben das Hinderniß, das ihnen in ihrem Vordringen nach dem Süden des Balkans im Wege stand und ihre besten Truppen so lange im Schach hielt, hinweggeräumt und bald werden wir von einem raschen Vordringen der russischen Heere in der europäischen Türkei in der Richtung nach Adrianopel lesen. Wird der Sultan jetzt ein zweiter Gambetta werden und Armeen aus der Erde stampfen wie jener gethan? wird er die grüne Fahne des Prophetenentfalten und den heiligen Krieg gegen die „Ungläubigen" erklären? Wir glauben es nicht. Zudem ist so viel Zündstoff in den eigenen türkischen Provinzen, daß beim Vorrücken der Russen sich wahrscheinlich die ganze christliche Bevölkerung gegen ihre langjährigen Feinde erheben wird, denn für sie würde jetzt eine Niederlage der Russen gleichbedeutend mit vollständiger Ausrottung sein. Wird das stolze Albion, das sich in Alles mischt, wo es etwas zu „hanken und schachern" giebt, jetzt seinen langjährigen Bundesgenossen in der Zeit der äußersten Noth im Stiche lassen oder zu Gunsten der Pforte seine Flotten und Armeen nach Konstantinopel schicken? wir glauben nicht daran. Wenn Deutschland nicht wäre, möchte es wohl so sein, aber heute ist das deutsche Reich diejenige Macht welche befiehlt, und so lange Deutschland sich nicht rührt, so lange wird es auch eine andere Nation nicht wagen einzugreifen. Deshalb glauben wir, daß die Zeit zu Friedensunterhandlungen noch nicht gekommen ist bis die Russen ihren Einmarsch in Konstantinopel gehalten haben, was ebenfalls nur dann geschieht, wenn Deutschland damit einverstanden ist. England wird bei den diesmaligen Friedensbedingungen gerade so wenig zu sagen haben, als beim Friedensabschluß zwischen Frankreich und Deutschland, es verbeut es auch nicht besser.

Die deutsche Masseneinwanderung in Texas.

(Fortsetzung.)

Bei seinem ersten Besuche des San Saba, der bisher aus Furcht vor den Indianern noch nicht berührt worden war, forderte der Häuptling von etwa 200, mit guten Büchsen bewaffneten Comanches Meusebach auf, zum Beweise seiner friedlichen Absichten sein und der Seinigen Gewehre abzufeuern. Meusebach bedachte sich keinen Augenblick, schoß mit seinem Gewehr in die Luft, und seine dreißig Gefährten folgten seinem Beispiel. Dasselbe thaten jetzt auch die Comanches, und die Freundschaft war besiegelt. Uebrigens fand Meusebach's Charakter bei den Amerikanern viel eher und bereitwilliger Anerkennung, als bei seinen Landsleuten, welche sich vielfach von abgefeimten Drahtziehern, wie dem gewissenlosen Fischer, gegen ihn aufhetzen ließen und am Sylvestertage des Jahres 1846 den „Menschenschinder aus der Sophienburg herausholen und hängen wollten. Später als die äußerste Noth vorbei und die Leidenschaft verraucht war, scheinen sie ihr Unrecht gegen ihn eingesehen zu haben, indem sie ihn 1852 zum Senator des Staates Texas wählen halfen.

Als Meusebach nach Texas ankam, waren die baren Mittel des Vereins schon verausgabt. Natürlich fingen die Gelder jetzt an spärlich zu fließen, um lange Zeit ganz auszubleiben — und doch sollten jetzt erst die eigentlichen Aufgaben des Unternehmens in Angriff genommen werden! Während des ganzen Jahres 1845 erhielt Meusebach in zwei Sendungen von je 10,000 und 24,000 Gln. Ganzen 34,000 Dollars, wovon er 30,000 Dollars zur Zahlung alter Schulden verwenden und zugleich alle Kosten für den Unterhalt und die Beförderung der bereits gelandeten und neu ankommenden Einwanderer bestreiten solle. Der letzte Cent war bereits zu Anfang Oktober verausgabt. Gleichwohl gelang es der Umsicht und Thätigkeit des General-Kommissärs, ohne Geld vom 15. Oktober 1845 bis zum 2 Februar 1846 die neu angelangten Einwanderer zu unterhalten, ihrer 1500 nach Indianapoint zu verschiffen, diese sowohl, als auch die in Neu Braunfels bereits Angesiedelten zu verpflegen, und unter Lieutenant Bene von hier aus nordwestlich die ersten Wege in die Wildniß zu bahnen und den Grund von Friedrichsburg zu legen. Wenn Meusebach alle diese schweren Lasten zu tragen vermochte, eine Schwierigkeit konnte er nicht besiegen wäre er ein Titan gewesen. Gegen Ende 1845 waren nämlich vom Vereine im Ganzen 4304 Köpfe nach Texas befördert worden und hier gelandet. Jedes Schiff brachte aber nicht allein neue Einwanderer, die befördert werden und essen, sondern auch alte Schulden, welche bezahlt sein wollten. Die Meisten hatten ihr Geld, oft ihr ganzes Vermögen, auf Empfehlung und Verantwortlichkeit des Vereins, dem Bankier Fleersheim in Frankfurt vor der Einschiffung eingezahlt, um es bei der Ausschiffung desto wohlfeiler und sicherer wieder ausgezahlt und zu erhalten. — Der Gesammtbetrag dieser Einzahlungen für das Jahr 1845 belief sich auf 211,266 fl. — 84,506,40 Doll. Natürlich war es eine heilige Verpflichtung des Vereins, diese Summe in Einzelbeträgen jedem der seinen Worten Vertrauenden auf die erste Aufforderung in Texas sofort zurückzuzahlen; allein er brach sein Wort und ließ Meusebach ohne Mittel. Sie können sich die Lage dieses Mannes angesichts einer so schwerwiegenden Verantwortlichkeit seiner Auftraggeber leicht vorstellen. Die erbitterten Gläubiger bestürmten ihn von Morgens bis Abends um Rückzahlung, verfolgten ihn auf der Straße, in seinem Hause und bis zum Dampfschiffe oder Postwagen, fluchten und schimpften — und er hatte nichts als leere Worte, schöne Versprechungen. Er entschloß sich also zu einem letzten Versuche und reiste zu Anfang Februar 1846 nach New-Orleans, um von dem dortigen Korrespondenten des Vereins-Bankiers wenigstens die unentbehrlichsten, dringend nothwendigsten Gelder zu borgen. Meusebach stellte ihm seine verzweifelte Lage vor, bat und beschwor ihn und verpflichtete sich persönlich; erhielt aber als Antwort nur ein mitleidiges Achselzucken und die Einsicht in den letzten Brief des europäischen Bankiers, worin dieser ausdrücklich gebeten hatte, den bewilligten Kredit unter keiner Bedingung zu überschreiten. Meusebach bot jetzt auf Grund seiner Vollmachten die Plantage Nassau, sei es als Unterpfand, sei es zum Kauf, an und setzte auseinander, daß doch die Mitglieder eines so hochstehenden Vereines, denen ihr Wort heilig sei, nicht so wahnsinnig sein würden, mehr als 4000 Menschen einzuschiffen, ihre Depositen an, ihre Beförderung zu übernehmen und ihn ohne Geld zu lassen; es könne nur ein Versehen, eine Verspätung vorliegen. Der Bankier fühlte ein menschliches Rühren und erbat sich Bedenkzeit. Am andern Morgen aber erklärte er kurz und bündig: Ein Unternehmen, welches mit so geringer Kenntniß der zu seiner Führung nöthigen Mittel angelegt sei, vermöge ihm kein Vertrauen einzuflößen; weshalb er ihm auch nichts borgen könne. Der Mann hatte vollkommen Recht, so hart seine Worte in den Ohren Meusebach's auch klingen mußten.

Hundert Andere hätten in seiner Lage jede weitere Verantwortlichkeit abgelehnt und ihr Amt niedergelegt. Damit wäre aber das ganze Unternehmen zusammengebrochen, und der Verein der Fürsten, Grafen und Herren der unauslöschlichen Schande, der Verachtung in der Heimath und Fremde preisgeben worden. Denn wie hätten sie es rechtfertigen wollen, daß sie die Depositen der armen Einwanderer in der Tasche behielten, oder daß der Bankier Fleersheim Waaren dafür gekauft, oder daß er die bei ihm offenstehenden Konti einzelner Vereinsmitglieder und Ihre Schulden des Vereins selbst damit gedeckt hatte? Der Dank, den Meusebach für seine aufopfernde Hingabe an eine so verzweifelte Sache erndtete, bestand darin, daß in der Person eines Herrn Coppes im Sommer 1846 ein außerordentlicher Bevollmächtigter geschickt wurde, der an Ort und Stelle die Verwaltung des General-Kommissärs prüfen und nach dem „Rechten" sehen sollte. Das „Rechte" hätte in der Sendung einer halben Million Dollars bestanden; allein da die Fürsten, Herren und Grafen doch nicht zahlen wollten oder konnten, so trieben sie offenbaren Humbug mit der Sendung eines Intriguanten, der überall Mißtrauen fand, in Ermangelung baarer Mittel erst recht nicht helfen konnte und unverrichteter Dinge wieder heimkehrte.

Uebrigens liefen noch nach wie vor neue Schiffe mit neuen Einwanderern und neuen Schulden ein. Im Frühjahr 1846 landeten wieder 942 Personen, so daß sich jetzt im Ganzen 5216 vom Verein Beförderte in Texas befanden.

Die Schiffe, welche sich austreiben ließen, wurden zur Fortschaffung der Ankömmlinge nach Indianapoint gemiethet, wo diese jedoch bei dem Mangel an Beförderungsmittel Monate lang liegen bleiben mußten. Am Größten wurde die Noth und Verlegenheit im Frühjahr 1846. Es war Meusebach zwar geglückt, einen Kontrakt wegen Lieferung des Fleisches und der Beförderung der Einwanderer amerikanischen Geschäftsleuten abzuschließen und sie für diese Lieferungen mit Wechseln auf Deutschland zu bezahlen. Die Kaufleute Gebrüder Torrey in Houston, welche zugleich Handelsposten am obern Brazos unterhielten und das Land sehr gut kannten, hatten auch schon 1023 Zentner Gepäck von der Küste nach Braunfels gefahren, konnten aber der Ungunst der Elemente, dem zu jener Zeit grade ausgebrochenen Mexikanischen Kriege und den dadurch ins Ungeheure gesteigerten Preisen der Frachtlöhne, der Lebensmittel und Gehälter, sowie bei der rücksichtslosen Konkurrenz der Vereinigten Staaten-Regierung, welche jeden Preis zahlte, ihren Vertrag nicht einhalten und verweigerten dessen Ausführung. Mittel, sie zu zwingen gab es um so weniger, als ihnen stichhaltige Billigkeitsgründe zur Seite standen. Auch anderwärts konnte Meusebach das Fuhrwerk nicht auftreiben, um die Einwanderer ins Innere zu schaffen. Die wenigen Wagen, über welche er verfügte, waren kaum im Stande, je fünf bis sechs Personen nebst Gepäck nach Neu Braunfels zu befördern. Die Ankömmlinge selbst aber hatten aus den oben angegebenen Gründen kein Geld, womit sie die übermäßigen Frachtpreise hätten zahlen können. Aber selbst wenn er Wagen und Geld gehabt hätte, so konnte Meusebach die massenhaft ankommenden Einwanderer nicht massenhaft in's Innere schaffen, weil hier jede größere Anzahl verhungert wäre, weil es hier kaum etwas zu brocken und zu beißen gab.

So blieben denn nahe an 3000 Menschen in Indianola, eng zusammengedrängt, unbestimmt auf bessere Zeiten wartend. Der Ort bestand damals aus dicht am Strande liegenden Holzhäusern, welche kaum Schutz gegen die Witterung gewährten und zum Gebrauche der Vereinsbeamten dienten. An Essen und Trinken fehlte es zunächst nicht, so lange namentlich das frische Fleisch regelmäßig geliefert wurde und so lange die einlaufenden Schiffe mit ihrem Proviant aushalfen. Wären hinreichend gute Häuser vorhanden gewesen, welche den Einwanderern Schutz gegen das furchtbare Wetter gewährt hätten, so würde Alles gut gewesen und das Warten nicht so verhängnißvoll geworden sein.

Die von Verein übernommene Verpflegung der Ansiedler hat bei ihrer anschwellenden Zahl große Schwierigkeiten. In ihrer beständigen Geldverlegenheit mußte die Verwaltung froh sein, wenn sie überhaupt nur Lebensmittel auf Kredit erhielt, und durfte an der Beschaffenheit der gemachten Lieferung nicht erst mäkeln oder diese gar verwerfen. Wochenlang war Rindfleisch die einzige Nahrung. Ohne jede frische Zuthat genossen, und in Verbindung mit dem ungünstigen Wetter, den früheren Entbehrungen und der allgemeinen Demoralisation legte es den Grund für die täglich mehr u. mehr um sich greifende Seuche. Der einzige Arzt in Neu-Braunfels war damals der Vereins-Doktor Köster, dem bereits so viele Patienten unter den Händen weggestorben waren, daß Ueberlebenden in gräßlichem Galgenhumor den Friedhof nur noch Köstens Plantage nannten.

Aehnliche Dinge ereigneten sich in dem benachbarten Friedrichsburg welches denselben Ursachen, wie das 85 bis 90 englische Meilen südlicher liegende Neu-Braunfels, seine Entstehung verdankte. Meusebach hatte nämlich schon im Oktober 1845, wie vorher kurz angedeutet, unter dem frühern preußischen Lieutenant Bene eine Schaar Freiwilliger nach Norden in der Richtung der Fisher'schen Grants ausgesandt, um einen Stützpunkt und eine Zwischenstation zwischen Neu Braunfels und den etwa 120 englische Meilen nördlicher gelegenen Vereinsländereien zu gewinnen. Noch etwa 40 Meilen von den Grenzen der letzteren entfernt, erkaufte er persönlich 23,000 Acker am Pedernales und legte hier im Mai 1846 Friedrichsburg an, nachdem die im vorhergehenden Herbste begonnene provisorische Niederlassung wegen der Schwierigkeit der Beförderung und der theilweisen Unmöglichkeit der Beschaffung von Lebensmitteln hatte wieder aufgegeben werden müssen. Wer in N. B. nicht fortkommen konnte oder nicht fortkommen zu können glaubte, der zog jetzt nach Friedrichsburg, wo jeder Ansiedler, unbeschadet seines Anspruchs auf 160 resp. 320 Acker im Grant, ebenfalls einen Stadtbauplatz und zehn Acker Land vom Vereine erhielt. Dieser war sogar gezwungen, die damals 4—500 Seelen starke Bevölkerung des neuen Ortes, das ganze erste Jahr hindurch mit Lebensmitteln zu versorgen, da bei seiner definitiven Gründung die Jahreszeit für die Bestellung der Aecker schon zu weit vorgerückt war. Anfangs reichten die vorhandenen Gelder aus, dann wurde eine Zeit lang auf Kredit geliefert, endlich waren auch die erst auf ihren halben, später auf ihren viertel Preis gesunkenen Vereinsanweisungen nichts mehr werth. Natürlich hörten die Fleischlieferungen jetzt ganz auf, die Lebensmittel kamen so spärlich und waren so schlecht, daß fast Alle krank wurden.

Dabei bildeten eigennützige und gewaltthätige Handlungen der untergeordneten Vereinsbeamten die Tagesordnung. Die Herren lebten, während Meusebach vergeblich im Osten Geld aufzutreiben suchte und sich schließlich auf der Plantage Nassau verbergen mußte, herrlich und in Freuden, huldigten ihren nobeln Passionen und führten eine Willkür- und Günstlingswirthschaft ein, welche Rücksichtslosigkeit und Uebermuth auf der einen Seite, knechtische Furcht und Servilismus auf der andern im Gefolge hatte. Charakteristisch in letzterer Beziehung ist die Antwort eines Friedrichsburgers, der auf die an ihn gerichtete Frage des gewissenlosen Kolonialdirektors Schubert: „Ob er seinen Hand gesehen?" demüthig erwiderte: „Sie sind eben um die Ecke gelaufen, Herr Kolonialdirektor!"

Lassen Sie mich die Handlungsweise des Vereins deutscher Fürsten, Grafen und Herrn, näher beleuchten.

Ich bin zunächst weit entfernt, diese vornehme Gesellschaft, wie es so vielfach, wenn auch mit Unrecht, hier zu Lande geschehen ist, der absichtlichen Uebervortheilung der Auswanderer, der Plusmacherei und Geldspekulation anzuklagen. Ich halte diese Anschuldigungen deshalb für abgeschmackt, weil Männer in der Stellung der Gründer des Vereins — und darunter sehr reiche Fürsten, wie der Herzog von Nassau, Prinz Friedrich von Preußen — wenn sie überhaupt spekuliren wollten, ein viel näheres und sicheres Feld für Kapitalanlagen finden konnten, als in dem damals noch wilden Texas.

Abgesehen hiervon bin ich bei dem persönlich höchst ehrenwerthen, gemeinnützigen und makellosen Charakter, namentlich der ersten Urheber des Vereins und bei der öffentlichen Stellung ihrer späteren Kollegen, sowie in Erwägung der Eingangs erwähnten Zeitverhältnisse, fest von der philanthropischen Absicht des Vereins überzeugt. Sowie dieser in seinen öffentlichen Kundgebungen spricht, kann überhaupt nur Jemand auftreten, der von der Gemeinnützigkeit seines Planes und von der Lauterkeit seines Strebens durchdrungen ist.

Fortsetzung folgt.

Europäisches.

Constantinopel, 7. Dec. Es wird berichtet, Suleiman Pascha habe zwischen Elena und Tirnova einen Sieg erfochten.

Ghazi Mukhtar's Armee zählt 25.000 Mann. Man hält dieselbe zu schwach, um Erzerum zu halten und wird Verstärkungen dorthin schicken.

Bogot, 7. Dec. General Dettinghausen ist gestern mit Verstärkungen in Jakowitz eingetroffen. Gleichzeitig wurde ein Detachement nach Statartipa geschickt, welches die türkische Armee, die von Elena gegen Jakowitz vorgedrungen ist, flankirt hat. Die Türken stellten ihr Manöver gegen General Dettinghausen's Division ein.

Bucharst, 7. Dez. Von russischer Seite wird hier die Erklärung veröffentlicht, daß es besser sei, den Krieg fortzusetzen, als einen mangelhaften Friedensvertrag, dem ein anderer Krieg folgen werde, abzuschließen. Die Russen verlangen die Autonomie für die christliche Bevölkerung, die Abtretung von Batoum und Kars, die Unabhängigkeit von Rumänien und Serbien und die freie Schiffahrt durch die Dardanellen.

London, 7. Dezbr. Ein Wiener Correspondent stellt die Gerüchte von dem Unwohlsein des Czar in Abrede. Seine Rückkehr nach St. Petersburg wird im Januar erwartet, da man der Ansicht ist, daß Plevna bis dahin capitulirt.

Fürst Milan von Serbien wird in einigen Tagen nach der Grenze abreisen. Die griechischen Unterthanen in Serbien, welche die Militärpflicht zu erfüllen haben, sind nach Hause beordert worden.

Sechszehn Pontons von der Brücke bei Nicopolis sind gesunken.

London, 6. Dezbr. Eine türkische Division von Tarna Duslar hat den Lom überschritten, Poplai genommen und ist jetzt im Vorrücken gegen Berbeck.

Ein Pariser Correspondent veröffentlicht einen Brief von einer Persönlichkeit, die mit den höchsten Beamten der Pforte verkehrt. Darin wird erklärt, daß die Türken nicht länger auf Erfolg hoffen und daß sie, sobald Erzerum gefallen ist, und die Straße nach Adrianopel bedroht ist, mit Rußland unterhandeln werden und lieber den Russen die freie Durchfahrt durch den Bosporus gestatten wollen, als ihr weiteres Vorrücken gegen Constantinopel abzuwarten.

Constantinopel, 6. Dez. Die türkische Division unter Fuad Pascha steht drei Stunden von Tirnova.

Eine türkische Division von Osman Bazir, und Saleb Pascha, besetzte gestern Kefesova nach einer heftigen Kanonade. Sechs russische Bataillone, welche befürchteten, abgeschnitten zu werden, zogen sich auf Tirnova zurück.

Das Hauptquartier von Suleiman Pascha telegraphirt: In der Umgegend von Erzerum liegt der Schnee drei Fuß tief. Die Russen haben bei Deve Boyun ein Observations-Corps postirt und der Rest der Truppen in den Dörfern einquartirt.

Eine russische offizielle Depesche bestätigt die Einnahme von Elena und sagt, daß Fürst Mirsky von 20,000—30,000 Türken angegriffen wurde und sich nach hartnäckigem Widerstande gezwungen sah, von Mahren nach Elena und dann nach einer befestigten Position bei Jakowitz am Eingang zu einer Bergenge zurückzuziehen. Die Türken erneuerten den Kampf, hatten aber am Abend, als die Verstärkungen eintrafen, noch keine Vortheile errungen.

Wien, 6. Dez. Eine Depesche von Belgrad stellt in Abrede, daß die Mobilisirung aufgehalten worden ist. Die Mobilisirung der Miliz für die Timok, Moravat und Javor Corps wurde heute angeordnet. Acht russische Stabsoffiziere und 32 andere russische Offiziere werden Commandos erhalten. Zwanzig ehemalige preußische Offiziere werden in die serbische Armee treten.

Die russische Ostsee Flotte ist nach dem mittelländischen Meere abgesegelt.

Letzte Nachrichten.

— **Bucharest**, 10. Dez. Nach einem hartnäckigen verzweifelten Kampfe von 5 Stunden war die türkische Armee, welche sich von Plevna zurückziehen wollte, gezwungen, zu kapituliren.

— 11. Dez. Die letzten Nachrichten, welche von der Armee vor Plevna in London ankamen, lauten wie folgt. Die türkische Armee unter Osmann Pascha versuchte gestern nach der Richtung von Widdin durch die russischen Linien durchzubrechen, dieselbe stieß jedoch dabei auf das Garde-grenadier Corps, und trotz eines verzweifelten Kampfes gelang es den Türken nicht, diese Linien zu durchbrechen. Die Türken wurden von allen Seiten umzingelt, und nachdem alle Hoffnung, durchzubrechen, vergebens war, ergaben sie sich. Osman Pascha, der türkische Oberfeldherr, wurde dabei schwer verwundet.

40,000 Gefangene und 400 Geschütze fielen beim Fall von Plevna den Russen in die Hände, ganz Plevna lag noch voll von türkischen Verwundeten und Kranken, so daß man die Zahl der den Russen in die Hände gefallenen Türken auf 60,000 Mann schätzt.

Amerikanisches.

Washington, 5. Dec. Der spanische Botschafter in Washington telegraphirte jüngst an den General Capitän Jobellar und ersuchte ihn, zu untersuchen, ob die Sage wahr oder falsch sei, daß von dem General Martinez Campos allen Militär-Chefs ein geheimer Befehl gegeben worden, alle Kriegsgefangenen erschießen zu lassen und dann zu berichten, daß dieselben im Felde gefallen seien.

Der Capitän hat unter'm 4. d. telegraphirt wie folgt:

„Obgleich ich es nicht für nöthig erachte, Unwahrheiten, die allgemein für solche bekannt sind, in Abrede zu stellen, theile ich Ew. Excellenz hier mit, daß die Nachricht von dem Erlaß eines solchen geheimen Circulars, worin die Erschießung der cubanischen Insurgenten angeordnet worden sein soll, gänzlich aus der Luft gegriffen ist.

Chicago, 5. Dezbr. Die Direktoren der deutschen Nationalbank beschlossen heute Abend, in Liquidationen zu gehen und setzten die Depositoren davon in Kenntniß. Die Bank hatte am 1. Juli 1877 Depositen im Betrage von $1,157,000. Seitdem waren dieselben aus verschiedenen Gründen auf die Summe von $182,000 zusammengeschrumpft und sind das die sämmtlichen Verbindlichkeiten den Depositoren gegenüber.

Die Bank hat hinlänglich Vermögen und einen hübschen Ueberschuß-Fond und ist im Stande jeden Dollar der Depositen zu bezahlen, wenn ihr Zeit gegeben wird, ihre Forderungen einzuziehen. Das Direktorium ersucht deshalb die Depositoren, Wechsel auf kurze Zeit zurückzuhalten, um dadurch unnöthige Ausgaben für einen Receiver zu vermeiden. Präsident der Bank ist Henry Greenebaum, Kassirer Herman Schaffer. Die mit dieser Bank in Verbindung stehende Sparbank wird vermuthlich nicht durch den Krach erschüttert werden. Ein Statement wird erst zur späten Stunde erlangt werden können.

Die Eisenwaaren-Händler J. Loebenstein u. Co., haben um eine Bankrotterklärung petitionirt. Schulden $71,000, Vermögen nicht angegeben.

Chicago, 5. Dec. Die Compagnien, I, E, L und M des 7. Cavallerieregiments, zusammen 184 Mann, haben nach Dakota abzumarschiren, da diese Gegend von den Indianern völlig überlaufen ist. Die Infanterie in Standing Rock wird sich diesen Truppen anschließen und ebenso Compagnien von Fort Snelling und Sisseton. Der Abmarsch wird heute oder morgen erfolgen. Die Indianer sollen etwa 600 Mann stark sein, doch läßt man die Berichte über ihren Umfang für übertrieben. Ein ernstlicher Zusammenstoß wird nicht befürchtet.

Richmond, V., 6. Dec. General Alex Rogers, der zweite Auditor, unterbreitete heute der Legislatur die Mittheilung, daß Coupon Bonds im Betrage von $35,000 aus der Schatzamts-Office verschwunden seien. Das ist blos eine neue Enthüllung der Unterschleife des Staatsschatzmeisters Joseph Mayo, wegen welcher er in 1873 in Anklagezustand versetzt, jedoch nicht prozessirt wurde, da er vom Gericht für verrückt erklärt wurde.

Elizabeth, N. J., 6. Dec. Frau John Nilly, Gattin einen prominenten Bürgers, die ein in ihrem Dienste stehendes Waisenmädchen auf's Brutalste mißhandelt hat, übergoß das Kind heute Nachmittag in einem Wuthanfall mit siedendem Wasser. Das Kind wird wahrscheinlich sterben.

Chicago, 5. Dec. Das vierte Cavallerie Regiment, jetzt im Indianer Territorium stationirt, und das 20. Infanterie Regiment, von Dakota, sind nach Texas zum Dienst am Rio Grande, beordert worden. Diese Regimenter werden vollzählig gemacht werden, wodurch die Streitkräfte an der Grenze wesentlichen Zuwachs erhalten.

Washington, D. C., 5. Dezember. General Ord, Commandant der in Texas postirten Truppen, erklärte heute vor dem Comite für Landsvertheidigung, daß die mexikanische Bevölkerung und ihre Beamten am unteren Rio Grande mit den Grenzräubern sympathisiren und seine Truppen zur Bewachung der Grenze und Verfolgung der Diebe nicht hinreichen.

San Francisco, 5. Dez. Eine Depesche von Victoria meldet: In Brittisch Columbia herrscht große Aufregung wegen der Auffindung von goldhaltigem Quarz im Cariboo District. Die Ader ist fünf Meilen weit verfolgt worden und das Quarz ergibt von $40—90 die Tonne.

Ein amtlicher Bericht von den Ingenieuren der Regierung wird nächste Woche erwartet.

— Die Anklagebank erwartet wiederum einen New-Yorker Präsident einer Lebensversicherungs-Gesellschaft. Ein Comite betrogener Policeninhaber hat sich nämlich an den Staatsanwalt gewendet, um zu bewirken, daß Henry J. Furber, gewesener Präsident der North America Life und Vicepräsident der Universal Life Insurance Compagnie, wegen Meineides unter Anklage gestellt werde. Als Furber im Jahre 1875 den Bericht über die Angelegenheiten der North America Life Insurance Co. dem New Yorker Staatsdepartement erstattete, soll er beschworen haben, daß die Compagnie einen Ueberschuß von $151,940,33 und an Baar in Banken $960,000 besitze, während damals die Compagnie schon insolvent war und eine der Commercial Warehouse Co. gehörige Anweisung von $650,000 in ihren Rechnungen als Theil der Bestände aufführte. Sobald der Bericht erstattet war, sei diese Anweisung an die letztgenannte Compagnie zurückgegeben worden. Der Staatsanwalt wird sich mit dem Versicherungs-Departement in Beziehung setzen, um sich über alle Einzelheiten der Sache zu vergewissern, und wenn diese sich so herausstellen, wie das Comitee angibt, den Furber vor das Criminalgericht fordern.

Auburn, N. J., 7. Dez. John C. Colins, alias Harvey N. Thorpe, wurde heute wegen Ermordung eines Mitgefangenen Namens Howard, gehangen. Das Genick wurde dem Opfer des Gesetzes gebrochen und war der Todeskampf ein kurzer.

Mansfield, O., 7. Dez. Ein schrecklicher Mord wurde gestern Nacht in der Wohnung von W. S. Finney, drei Meilen südwestlich von unserer Stadt verübt. Die Insassen des Hauses sind: W. S. Finney, siebzig Jahre alt, seine Frau, sein Sohn, Rev. James Finney und Weib und Kinder und ein Knecht. Der Mörder hatte augenscheinlich das Haus betreten, um einen Diebstahl zu verüben, da Finney jüngst eine Anzahl Schweine verkauft und Geld hatte. Die Familie wurde aufgeweckt, als der Einbrecher den alten Mann mit einer Flinte niederschlug und so schlimm verletzte, daß er mehrere Stunden nachher schon starb. Die alte Frau wurde ebenfalls niedergeschlagen und tödlich verletzt. Auch der Sohn James Finney und seine Frau, die auf das Geräusch herbeieilten, wurden niedergeschlagen und erheblich verletzt. Der Raubmörder entlief.

Ein Farbiger, Namens Edward Webb, der früher in Diensten von Finney stand, wurde später als der muthmaßliche Thäter verhaftet.

Texas.

— **Austin**, 8. Dez. In der heutigen Sitzung des Distriktgerichts wurde der ganze Tage mit Argumentiren in dem Landdiebstahlsfalle von McCulloch zugebracht. Die Vertheidiger von McCulloch gebrauchten alle Finten, welche ihnen das Gesetz erlaubt, doch sind die Beweise so stark gegen ihn, daß man glaubt, daß er gleich Tullis verurtheilt werden wird. Neben der eben verhandelten Klagen liegen noch 13 andere Klagen wegen Landschwindel gegen ihn vor.

— In San Antonio sind die Exkursionisten der Internationalbahn angekommen und haben sich sehr lobend über die Gegenden, durch welche sie in Texas gekommen sind, ausgesprochen.

— San Antonio, 8. Dez. Col. Young, welcher in den letzten 3 Wochen in Mexiko gegen die Indianer operirte, ist zurückgekehrt. Er tödtete zwei Indianer und verwundete drei, wo auf ihr Lager zerstört wurde. Sie gehörten zum Stamme der Mescaleros.

— Die Grand-Jury ist tüchtig an der Arbeit und hat schon eine ganze Anzahl Anklagen bestätigt. Gegen Frank Hübner liegen 13 Anklagen vor: 11 wegen Diebstahls, 1 wegen Angriffs mit der Absicht zu tödten und die andere wegen Lebensbedrohung. Anton Beyer, ein Verwandter Hübners, hat sich auf vier Anklagen wegen Diebstahls zu verantworten. Gegen Eugenio Mata und Cerinio Vasquez liegen je drei Anklagen wegen Diebstahls vor. Die Angeklagten wohnen sämmtlich an der Helotes, westlich von der Stadt, und sind verhaftet und hierher in's Gefängniß gebracht worden.

— San Antonio. Die Petrea-Bahn ist mit Herrn Grenet wegen Ankaufs seines alten Eigenthums an der Nacogdochesstraße in Unterhandlung getreten. Kommt das Geschäft zu Stande, so werden die alten Gebäulichkeiten abgerissen und ein Passagier-Depot dorthin gebaut.

— Nachahmungswerth ist das Beispiel, welches Herr Ed. Braden den großen Grundbesitzern giebt, die ihr Eigenthum in der Nähe der Stadt ruhig liegen und dasselbe zu Speculationszwecken halten, anstatt es zu bewirthschaften, oder zu einem vernünftigen Preise zu verkaufen. Herr Braden ist eifrig an der Arbeit 340 Acker Land, nahe der 2. Mission gelegen, einzuzäunen und zur Bestanzung und Nutzbarmachung herrichten zu lassen. Die Farm wird an zwei Familien verpachtet, die kürzlich hier zureisten und werden für dieselben hübsche Wohnhäuser erbaut. Wenn alle unsere Grundbesitzer in Gleicherweise den fremden Ankömmlingen behülflich wären und ihnen entgegenkämen, so würde die trostlose Gegend der Mesquitbüsche vor der Stadt bald in lachende Felder und Gärten verwandelt sein.

— Man wird sich noch des vor mehreren Wochen in der Nähe von Dhanis begangenen Mordes erinnern, als ein Wagentrain einen Store passirte. Nachträglich ist ermittelt worden, daß der Name des Ermordeten Geo. Mancillos ist und sollen auch Anstrengungen gemacht werden, das Thatsächliche hierüber zu werden. [Sr. Pr.]

— **Bellhemstead** soll eine schöne eiserne Brücke anstatt einer hölzernen über den Brazos gebaut werden. Die hölzerne wurde im letzten Sommer beim Hochwasser fortgeschwemmt.

Fort Worth. Chas. Wall, ein Groceriehändler, ist verschwunden und hat ein Defizit von $15,000 hinterlassen.

— **Dallas**. Ein gefangener Mörder entsprangen und wieder eingefangen. G. Williams, der einen gewissen Robertson bei Alvarado in Joh

des Ministerium, die Kammer wieder auflöst. Es gährt in Frankreich und kann man jeden Augenblick den Ausbruch eines Bürgerkrieges erwarten im Falle Me Mahon sich zu einem Staatsstreich gegen die Republik verleiten lassen sollte.

— Der Papst ist noch am Leben, doch ist keine Besserung seines Zustandes zu erwarten.

Lokales.

Der Mensch denkt und der Wetterclerk lenkt. Kaum hatten wir unseren Wunsch für anhaltend gutes Wetter ausgesprochen, da machte uns der Wetterclerk ein unfreundliches und saures Gesicht, die Schleusen des Himmels öffneten sich und bald waren unsere Straßen wieder ein allgemeiner Morast, der uns alles Verlangen, mehr als nöthig war, uns auf die Straßen zu begeben, gründlich verleidete; wie es jedoch den Anschein hat, tritt wieder klares Wetter ein und haben wir deshalb immer noch Hoffnung auf schöne Feiertage.

— Gestern, Donnerstag, feierte die Fabrik den 4ten Jahrestag der Eröffnung derselben. Möge unsere Wollfabrik noch manchen Jahrestag erleben und so große Ausdehnung erlangen, daß sie sich schließlich um's Zehnfache zu vergrößern gezwungen ist.

Zur Feier des Jahrestages gaben die Fabrikherren den Arbeitern ein kleines Fest, bei dem es sehr fröhlich und gemüthlich zuging. Arbeiter und Fabrikherren waren gleichsam wie Eine Familie unter einander verbunden und konnte man an der Herzlichkeit, mit welcher Arbeitgeber und Arbeiter einander begegneten und verkehrten, sehen und fühlen, daß da ein Geist herrscht, der Gutes schafft und die Wohlfahrt und das Gedeihen der Fabrik befördern muß. Hier herrscht kein Kampf zwischen Arbeit und Kapital, sondern der Kampf des edlen Wettkifers, wo jeder auf seinem Posten steht und seine Pflicht erfüllt. Wo dieser Geist und dieses Streben herrscht, da muß ein so schwieriges Unternehmen gelingen und schließlich mit Erfolg gekrönt werden. Auch wir stimmen in das donnernde Lebehoch ein, das gestern Abend auf Arbeitgeber und Arbeitgeber gebracht wurde. Möge dieses Verhältniß zwischen „Arbeit und Kapital" in unserer Wollfabrik stets so fortbestehen, es wird beiden Theilen zum Segen gereichen. Unter Scherz, Gesang, Tanz und Redehalten floß der Abend rasch und angenehm dahin, bis die Uhr die 12te Stunde schlug und Alle sich in fröhlichster Stimmung nach Hause begaben.

— Weihnachtswanderung. Letzten Montag begaben wir uns auf die Wanderung, um endlich unseren Lesern mittheilen zu können, was in unseren Stores Alles zu haben ist, im Falle man wünscht, kleine oder große, theure oder wohlfeile, elegante oder einfache, nothwendige oder entbehrliche Sachen, entweder zum Weihnachtsgeschenk oder zum Hausbedarf zu kaufen. Da wir uns gerade unten in der Seguinstraße befanden, so begaben wir uns zuerst in die große Möbelniederlage von

Herrn J. Jahn. Mit Wahrheit können wir berichten, daß mit Ausnahme von San Antonio wohl kein zweites solches Lager anzutreffen ist, wie das den erwähnte. Da stehen in langen Reihen prachtvolle Kleiderschränke, herrliche Sofas, Schreibpulte, Bücherschränke, Bettstellen, Küchenschränke, Lounges, Spiegel, prachtvolle Bureaus, Schaukelstühle, gepolsterte und Rohrstühle, Rothauststühle und Wiegen, kurz eine solche Auswahl von Möbeln, daß der Arme wie Reiche, je nach Bedürfniß oder Mittel, sich ausstatten kann und zwar zu sehr billigen Preisen. Gehet hin und seht selbst. Nächst ging's in den Store von Herrn Hermann Flöge.

Herr Herm. Flöge hat sich erst seit einigen Jahren selbstständig etablirt und macht gute Geschäfte. Warum? Er ist ein Geschäftsmann, der dem Grundsatz huldigt: Kleiner Preis und rascher Verkauf. Sein Waarenlager an leichten und schweren Groceries, Modewaaren, Schnittwaaren, Crockery, Lüsten, Schuhen und Stiefel, usw. usw. ist stets frisch und nach dem neuesten Geschmack. Go ahead, Hermann, you never shall bust.

Von da besuchten wir Herrn Georg Henne's Store. Herr Georg Henne macht nicht in Ellenwaaren, Butter und Käse, nein er macht nach ächter Kleinmannsweise nur in in sein Geschäft einschlagende Artikeln, als da sind: Oefen in allen Formen und Größen, Kochöfen, Stubenöfen, feinen Parlor-Oefen, Lampen, Waschmaschinen, Badewannen und eine große Auswahl von den niedlichsten und schönsten Kinderspielsachen. Er verkauft dabei so billig, daß er einem die Waaren förmlich schenkt, wenn man sie nur mitnehmen will.

Nächst kam Herr H. Hermann an die Reihe. Unser neuer Mitbürger ist noch immer mit dem Bau seines schönen neuen Wohnhauses beschäftigt und hat deshalb seinen neuen Stock Waaren noch nicht einlegen können, da ihm dazu der Raum mangelt, trotzdem findet man in seinem Store eine große Auswahl von Koch- und Heizöfen, eine große Auswahl von Blech- und Kochgeschirren usw., alles zu den billigsten Preisen.

Der nächste Besuch galt Herrn Edw. Naegelin. Wer Backwerke, frische und getrocknete Früchte, Mandeln, Datteln, Rosinen, Citronen, kurz die Früchte des sonnigen Südens und des Nordens haben will, wird sie da finden.

Dem Store von Herrn Ernst Scherff galt unser nächster Besuch. Wer das großartige Waarenlager, das hier in Dry Goods und Groceries zu sehen ist, sieht der wird uns Recht geben, wenn wir sagen, hier ist Alles zu finden, was verlangt wird.— In Spielwaaren, Nippsachen usw. ist die Auswahl ebenfalls groß, man gehe hin und sehe.

Herr Carl Flöge, der Stadtvater, hat in seinem Store auch alles Mögliche und Unmögliche, und was man oft in der ganzen Stadt nicht finden kann, findet man da, aber da er eben alles kaum Denkbare in solcher Menge über und unter einander liegen hat, so gehörte mehr Zeit dazu, als eine Weihnachtswanderung erlaubt, um eine genaue Beschreibung geben zu können.

In Boelckers Apotheke giebt's neben Medizinen auch eine große Auswahl von Galanteriewaaren, Schreibmaterialien, Taschenbüchern, andere Bücher usw. Alles billig.

John Müller, genannt Müller Hannes, hält stets einen großen Vorrath von guten und frischen Groceries, Schnittwaaren aller Art, Wollstoffe, fertige Kleider, feinen rothen und weißen Flanell, Hüte, Schuhe und Stiefel, dabei ist er kreuzfidel, wenn er Geschäfte macht. Geht hin und probirts, wenn es nicht so ist, so es ist anders.

Herr Ernst Grüne hat sich für die Wintersaison einen großen Stock von Wollwaaren für feine Damenkleider, sowie ein großes Assortement von Dry Goods usw. eingelegt. Doch nicht allein dieses, in Groceries, Glas- und Holzwaaren, Crockery, Wanduhren, Tabak und Cigarren ist ein großer Vorrath. Wer's nicht glaubt, kann's selber sehn.

Georg Pfeuffer und Bro. haben in ihrem Store einfach gesagt, Alles was der Handel und die Industrie, im In- und Auslande liefert. — Kaffee von Rio Janeiro in hunderten von Säcken, Reis, Zucker, Molasses, Erbsen, Bohnen, Pickels, Gußeß und Sauces. An Eisenwaaren alle Handwerkszeuge, Stahl und Eisen, an Maschinen Mäh- und Dreschmaschinen; Gangpflüge, Cultivators, Pflüge, Aexte, Schaufeln, Spaten, Schmied- und Wagnerwaaren, kurz Alles. An Dry Goods fertige Herren- und Knabenkleider, Wollstoffe, Calico, Hüte und Stiefel, Schuhe usw. und im Keller einen guten Schnapps.

Leo Hoffmann hat alles was Damen gebrauchen, feine Gold- und Silberwaaren, Putzsachen, Bänder, Schärpen usw. Man gehe hin und staune.

John Sippel hat alle Arten Groceries, Tabak und Cigarren, von der gewöhnlichen Stinkadory bis zur feinsten Havanna, Crockery, Glas- und Holzwaaren, Kinder aber nicht für Mädchen, sondern für Geld. Spielsachen, Nähmaschinen und saure Gurken.

Hugo Wetzel hat ein Waarenlager so schön und ausgesucht, wie irgend eines in der Stadt zu finden ist. Seine Modewaaren sind süperb, Calicos nach neuestem Muster, Groceries frisch und gut, kurz Hugo versteht sein Geschäft aus dem FF.

Die Firma Tips, Clemens und Faust bedarf keiner Erwähnung.

Herr Louis Henne hat den größten Blechwaarenstore diesseits des Colorado. In Oefen die größte Auswahl, in Lampen alle Sorten, Spielwaaren in wahrhaft großer Menge und Auswahl und zu lächerlich billigen Preisen.

Eugen Ebensberger handelt in Möbeln, Lumber und sorgt dafür, daß der Mensch sein letztes Haus bekommt — den Sarg. Dabei ist er jedoch ein guter Kerl.

— Rennerts Bier. Es ist nicht mehr als gerecht, daß wir auch diesem jetzt wirklich ganz ausgezeichneten einheimischen Biere verdientes Lob spenden. Wenn das Bier in dieser Güte während des Winters anhält, wird die Importation von fremden Bieren während des Winters sehr schwach sein. Unser Freund Adolph Busch da oben in St. Louis hat jetzt für sein gutes Bier einen ganz gefährlichen Konkurrenten bekommen. Nun alles Geld braucht St. Louis auch nicht einzusacken, ein Groschen der hier bleibt, ist besser als ein Thaler der fortgeht. „Denn was einmal fort ist kömmt, nicht wieder.

Cement ausgezeichneter hier fabrizirter, ist zu haben bei W. Appmann.

— Jeden Sonntag Nachmittag ist in dem bekannten Lokale, genannt Matzdorffs Halle Musik und ist Jedermann freundlichst zum Besuch eingeladen.

— Wer nicht zumachte waren Diejenigen, welche zuerst von anderen verlangten, daß sie zu machen sollten. Thatsache, man sehe Anzeige von G. Pfeuffer u. Bro.

— Eisenbahnbonds. Diese Bonds liegen im Safe von Hrn. A. L. Keßler, sind noch unversehrt, und wenn sie vernichtet werden sollen, wende man sich an das Construktionskomite. Uns geht die Sache Nichts an.

Die richtige Zeit.—Wie Wenige finden im Leben die richtige Zeit und gehen daher oft ihrem Ruin entgegen. Hast du Husten, so gebrauche zur richtigen Zeit Dr. August König's Hamburger Brustthee und du wirst nachher nicht auf dem Krankenbette zu bereuen haben, daß Du die richtige Zeit, dem Unwohlsein zu steuern, verpaßt hattest.

Billig und gut scheint der Wahrspruch, den man auf Dr. Aug. König's Hamburger Familien-Medizinen, nach dem Ausspruch des Herren Adam Harris in Strattray, Ontario anwenden sollte. Derselbe schreibt: Dr. Aug. König's Hamburger Familien-Medizinen, sowohl die Hamburger Tropfen als auch der Hamburger Brustthee und das Kräuterpflaster haben mir bei verschiedenen Krankheiten, wie Wechselfieber, Husten und Geschwüren gute Dienste gethan und ich muß sagen, daß diese billigsten im Markte sind, wenn man deren sichere Wirkung in Betracht zieht.

Was dem Menschen am Besten über die Beschwerlichkeiten und Leiden des Sommers hinweghilft, was Krankheit ferne und seinen Körper gesund hält, ist eine genaue Regulirung seiner Oeffnung. Verstopfung ist eine genaue Regulirung seiner Oeffnung. Verstopfung ist gewöhnlich der Keim, aus dem alle Arten von Fiebern und hitzigen Krankheiten entstehen. Haltet daher durch den Gebrauch von Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen euren Leib offen und erfreut euch dadurch einer stetigen Gesundheit.

Das Blut macht sich geltend. Wie selten begegnen wir Leuten, von denen wir sagen können: er, oder sie, ist das „Bild der Gesundheit!" Täglich treffen wir Leute, deren Aussehen die Anwesenheit von Dyspepsie, Entkräftung, Leberleiden oder verarmtem Blute verräth. Das Blut ist das Leben. Wenn es außer Ordnung gerathen, zeigen sich viele Symtome, die anderen Ursachen zugeschrieben werden, die aber verschwinden sobald es wieder in Ordnung gebracht worden ist. Ein unübertroffenes Mittel zur Reinigung des Blutes wird in Dr. Pierce's Golden Medical Discovery (Goldene medizinische Entdeckung) gefunden. Sie verleiht die Jugendblüthe, welche die Kunst nur nachahmt. Bei ihrem Gebrauch verschwindet die fahle Farbe der Haut, sowie auch Blätterchen, Flecken und Ausschläge.

— In der alten Zeiten waren die Palmen von Gilead in großem Ruf, heute haben diesen Ruf die „Home Magen Bitters" erhalten.

— Merkwürdiger Erfolg. Es ist die Pflicht jeder Person, welche Boschee's Deutschen Syrup gebraucht hat, die merkwürdige Heilkraft dieser Arznei seinen Freunden zur Kenntniß zu bringen. Dieser Syrup hat schon für Husten, Bräune Asthma u. s. w. merkwürdige Heilungen gebracht. Keine Person kann ihn ohne augenblickliche Linderung gebrauchen. 40,000 Flaschen wurden letztes Jahr gebraucht und alle Druggisten kennen ihn. Probeflaschen kosten 10 Cts. Reguläre Flaschen 75 Cts.

— Die Deutschen gebrauchen sie alle. Dr. A. O. Simons Leber Medizin, von welcher so viel in den Zeitungen geschrieben wird bestand bereits im Jahre 1840 und nimmt bereits den Platz von allen derartigen Medizinen ein; es ist die alt Original Medizin, welche in einen gelben Umschlag mit dem Bildniß des Doktors verpackt ist. Jedes Packet hat dieses Bild. Die Medicin kurirt alle Krankheiten welche von einer kranken Leber entstehen. Diese Medizin wird von allen hiesigen Apothekern gehalten und verkauft. Wenn ihr die ächte haben wollt so fragt nach den Packeten von gelbem Papier mit dem Bildniß darauf.

M. A. Thedford und Co.
Chattanooga, Ten.
Alleinige Eigenthümer.

[December]

Ein bedauerliches Ereigniß ist es, daß so Viele es ertragen an krebsartigen Geschwüren, Salzfluß, Rothlauf, Scropheln, oder anderen ähnlichen Gebrechen zu leiden, wenn sie so leicht durch den Gebrauch von **Dr. S. A. Wever's „Cauker and Salt Rheum Syrup"** geheilt werden könnten.

Dezember.

Eine werthvolle med. Abhandlung, Die Ausgabe des ächten medizinischen Jahrbuches: Hostetter's Kalender für 1878 ist jetzt fertig und unentgeldlich bei Druggisten und Händlern auf dem Lande in allen Theilen der Ver. Staaten und Britisch Amerika's und wirklich in jedem civilisirten Theil von der westlichen Halbkugel zu haben. Dieser Kalender ist seit etwa einem Vierteljahrhundert regelmäßig bei Beginn des Jahres herausgegeben worden. Außer dem richtigen praktischen Rath für die Bewahrung und Wiederherstellung der Gesundheit enthält er eine Menge anziehender und leichter unterhaltender Lektüre, und das Kalendarium, die astronomischen Berechnungen, die chronologischen Notizen 2c. sind mit großer Sorgfalt ausgearbeitet und werden durchaus für richtig befunden werden. Die Ausgabe von Hostetters Kalender wird für 1878 wahrscheinlich die größte Auflage haben, die ein irgendwo in der Welt herausgegebenes Werk je gehabt hat. Die Eigenthümer, Herren Hostetter und Smith in Pittsburg, Pa., werden gegen Rekursendung einer Zwei Cents Mark Jedermann, der in seiner Nachbarschaft keinen bekommen kann, ein Exemplar des Kalenders zuschicken.

Neue Anzeigen.

Oeffentlicher

Ball

am ersten Weihnachtsfeiertage, den 25ten Dezember in Matzdorff's Halle. Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 50 Cents für Herrn, Damen frei. Unterzeichneter bittet hiermit um zahlreichen Besuch.

C. Matzdorff.

BALL

Am 1 und 2. Weihnachtsfeiertage in Schultmechers Halle.

H. Nebergall.

Ball

in Petrys Halle Dienstag den ersten und zweiten Feiertag. Ch. Homann.

Notiz.

Von heute an wird bei mir nur hiesiges Bier ausgeschenkt.

F. Penshorn.

Nähmaschinen $25 Nähmaschinen

Stewart und Singers Nähmaschinen für fünf und zwanzig Dollars.

Im Handel für Nähmaschinen wird ein Prämium auf mexikanische Dollars erlaubt.

John Sippel.

Notiz.

Unseren Kunden zu wissen, daß wir von jetzt an unser Geschäftslokal an Sonntagen nach 12 Uhr so lange als zweckmäßig offen halten werden.

Wir hatten die Notiz „nach 12 Uhr an Sonntagen zu schließen" nach der zweiten Publikation derselben auf Ersuchen der Firma Tips, Clemens und Faust unterzeichnet, fanden aber zu unserem Bedauern, daß dieselben die Ersten waren welche ihr Versprechen nicht einhielten.

Achtungsvollst
Georg Pfeuffer u. Bro.

Weihnachten, Weihnachten.

Ich erlaube das verehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich eine große Auswahl von den feinsten Backwerken, Candy und andere Conditorei-Waaren zum Ausschmücken der Weihnachtsbäume, sowie Aepfel, Rosinen, Citronen, Datteln, Mandeln, eingemachte und getrocknete Früchte, usw. in großer Auswahl und von ausgezeichneter Güte an Hand habe, welche ich zu äußerst billigen Preisen verkaufe.

Edward Naegelin.

Weihnachten, Weihnachten.

Ich mache ein verehrtes Publikum auf mein vollständig neu eingelegtes, wohl assortirtes Lager von Damenkleiderstoffen, Damenhüten, feinen Damenschuhen, Kinderspielwaaren, Bänder, Spitzen Kleiderbesatz von Sammet u. Seide ächten Goldwaaren aller Art, goldene Uhren, Verlobungsringe, massiv gold, Armbänder u. s. w. an Hand habe, was sich Alles ganz ausgezeichnet zu Weihnachtsgeschenken eignet. Kommt und überzeugt euch selbst.

L. Hoffmann.

Soeben erhalten

20 verschiedene Sorten Heizöfen

Kochöfen mit 24 Stück Geschirr zu $15 und aufwärts, kupferne Schlachtkessel zu 45 Cents das Pfd Schrot- und Büchsflinten in großer Auswahl und äußerst billig.

Lampen, Cylinder und Brenner (neuester Construktion), Weihnachts- und Kinderspielsachen in großer Auswahl und zu nie dagewesenen billigen Preisen bei

L. Henne.

Weinachtsgeschenke

sind zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Da wir entschlossen sind, unser Lager an Spielwaaren auszuverkaufen, so offeriren wir dieselben für Kostpreis.

J. Behnsch & Gramm.

Notiz

Aepfel-, Birnen-, Quitten-, Feigen- und Granat-Bäume sind billig zu haben bei

G. Pfeuffer, sen.

Große Weihnachts-

Austellung

bei

Ernst Scherff, Neu Braunfels.

Spielwaaren aller Art,
Musikalische Instrumente,

Nippsachen

Feine Herren- und Knaben-Anzüge,
Wollene Kleiderzeuge,
Hüte, Schuhe und Stiefel usw.

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

Hydraulische Cement Fabrik.

Ich mache das verehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich meine Cement-Fabrik jetzt in Betrieb gesetzt habe. Cement wird für die Umgegend als Neu Braunfels, Austin, San Antonio usw. zu Fabrikpreisen geliefert.

Wm. Appmann, Verkaufsagent.
Adolph Otto.

Notiz.

In vorletzter Nummer der Neu Braunfelser Zeitung las ich eine Danksagung von einzelnen Schulpatronen der Guadalupe Valley Schule für die tüchtigen Leistungen in allen Zweigen des in hiesigen Schulen üblichen Elementar-Unterrichts des an der dortigen Schule angestellten Lehrers Carl v. Solmke. Es ist nicht meine Absicht, die Kenntnisse dieses Herrn in der deutschen Sprache oder in einigen anderen Lehrfächern in Frage zu stellen, oder ich behaupte, daß Herr Solmke nicht die genügende Fähigkeit besitzt, in der englischen Sprache Unterricht zu geben und verlange deshalb, daß der von er für Prüfungszwecke ernannten Behörde geprüft wird, ehe die Herren Schulpatrone so freigebig mit ihrer großen Danksagung sind.

Gabriel Kemmler.

Möbel Möbel!

Eine größere, schönere und bessere Auswahl als jemals in Neu Braunfels gewesen ist, bei **J. Jahn.**

Kommt und überzeugt euch selbst.

Holz, Holz, Holz.

Die Herren W. H. Harris u. Co in Marion haben wegen schlechten Zeiten ihre Holzpreise erniedrigt zu $22,50 cts. per 1000 Fuß gehobelites Florida Pine $28,00 per Tausend.

Färberei

von Otto Greeven, Comal St. Neu Braunfels.

Ausgebleichte Herren und Damen Kleidungsstücke, Shawls, Tücher, Hüte, Strohgarn und Bänder, in Seide, Wolle u. Baumwolle, werden in den billigsten Preisen in drei Tagen gefärbt und gewaschen.

Farm Produkte werden für Zahlung angenommen.

G. Hörner,

BAR-ROOM,

Mainstraße, San Antonio, Texas.

Ausgezeichnete Getränke aller Art, sowie prompte Bedienung werden garantirt.

Notiz.

Ich fordere hiermit Diejenigen auf, welche von mir Pferde gekauft, mit folgenden Brande

B J

gebrannt haben, dieselben mit einem Counterbrand zu versehen, indem mir so viele Pferde abhanden kommen, daß ich gezwungen bin, darauf zu dringen, daß mein Brand von Niemand benutzt wird.

Carl Jonas.

Damensattel, Damensattel.

Eine schöne Auswahl von Damensattel von $5,00 aufwärts, passend zu Weihnachtsgeschenken bei

F. Homann & Söhne.

Eikel und Schmidt,

Wagen, Buggies und Pflüge,

Agenten für die

berühmten Studebaker Wagen,

welche zu ermäßigten Preisen verkauft werden.

Eine gute Auswahl von Pflügen stets an Hand zu billigsten Preisen.

Aufträge für Stellmacher- und Schmiedearbeit und alle in unser Fach schlagende Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Eikel & Schmidt,
Neu Braunfels, Texas.

Pflüge, Pflüge, Pflüge,

Sind in großer Auswahl stets an Hand und werden auf Bestellung gemacht von

H. Hinmann.

Notiz.

G. Onderdonks Nursery

Mission Valley, Victoria County, Texas.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Agentur für obige Baumschule übernommen habe und bereit bin, Aufträge für Pfirsich-, Birn-, Aepfel- oder irgend andere gewünschten Obstbäume entgegen zu nehmen und zur rechten Zeit zu besorgen. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich nur solche Bäume zum Verkauf offerire, die hier acclimatisirt sind und sich bewährt haben. Ich kann ferner liefern Weinpflanzen von verschiedenen Sorten, empfehle nur solche, die hier gedeihen und gut tragen.

Zierbäume, Pflanzen und Sträucher

jeder Gattung.

Wegen des Näheren wende man sich an Andreas Eikel, Neu Braunfels, Texas.

Baumwolle

wird zum Neu Braunfelser Marktpreise gegen Baarzahlung gekauft.

J. Bensch u. Gramm.

Trustees Sale.

Whereas August Schmitz and his wife Margaretha Schmitz made and delivered to August Dietz their promisory note for fifteen hundred Dollars Gold bearing interest at the rate of ten per cent per Annum from August 1st. 1875 and secured the same by their deed of Trust, dated Marth 10th. A. D. 1876 recorded in Comal County in Book of Mortgage Vol. 1. page 400, 401 and 402, encumbering all that tract or parcel of land lying and being in County of Comal, State of Texas in the city of New Braunfels, known and designated on the map of said city as townlot No. 140 (one hundred and forty) containing about half an acre of land, Bavarian measurement, and bounded as will more fully appear by reference to the map of said city, it being the same lot originally sold and conveyed by the German Emigration Comp. to Francis Guilbeau by deed dated August 13th, 1848 and by said Guilbeau conveyed to Friedrich Hartwig by deed dated December 15th. 1866 and by said Hartwig and wife conveyed to us by deed dated February 1st. 1872 which deed is on record in the clerk office of Comal county in Book H. for deeds on pages 149 and 150,

And whereas said Note became due and payable about the 6th. day of October A. D 1877, but said Schmitz and wife failed and refused to pay either the principal or the interest after demand made, whereupon the beneficiary, August Dietz requested the Trustees to foreclose the deed of trust to execute the Trust and to sell said premises, and whereas the Trustee C. Rudorf refused to act therenpon in pursuance of the terms of said Deed of Trust, the Trustee A. Dittmar will on Saturday the 26th. day of January A. D. 1878 before the courthouse door of Comal County, in the city of New Braunfels, at public outcry, to the highest bidder for cash between the hours of ten o'clock A. M. and four o'clock P. M. sell said premises and after such sale make, execute and deliver to the purchaser in the name of said August and Margaretha Schmitz a good and sufficient fee simple warrant deed of said premises.

December, 6th. 1877.

A. DITTMAR, Trustee.

CITATION.

The State of Texas to the Sheriff of Comal county, Greeting: You are hereby commanded that you summon by publication Friedrich Koehler, whose residence is unknown, to be and appear before the District court to be holden in and for the county of Comal at the courthouse thereof in the city of New Braunfels, on the third Monday in January next, then and there to answer the petition of Mrs. Henriette Stolte, filed in said court against the said Friedrich Koehler, and alleging in substance as follows, to wit: that on the 26th. day of April 1870 the said Friedrich Koehler and his wife Sophie Koehler, now deceased, bought from Plaintiff two town lots in the city of New Braunfels, marked respectively No. 151 and No. 154 containing about one acre of land, that said F. Koehler and his deceased wife, at the time of said purchase, promised and agreed to pay petitioner the Sum of Eight hundred Dollars in gold or silver coin, within three years from the date of said sale and purchase, with interest at 10 per cent per annum. That petitioner at the time of said purchase, made, executed and delivered to said Koehler and wife a Bond for Title, conditioned that if said Koehler and wife should pay or cause to be paid the sum of Eight hundred Dollars with 10 per cent interest within three years from the date of said Bond, to make them a good and valid Deed to said lots. That defendant paid to plaintiff the sum of one hundred Dollars with interest as afore-said. That petitioner has been and is willing to make a good and valid Deed for said lots to said defendant, that defendant has failed and refused and still fails and refuses to pay the balance of said purchase money,

Therefore petitioner sues and prays judgment

Herein fail not, but have you then and there before said court this Writ with your return thereon, showing how you have executed the same.

Witness: C. Rudorf, clerk of District court of Comal county.

Given under my hand and seal of said court in New Braunfels, this the 10th. day of December A. D, 1877.

C. RUDORF, clerk.

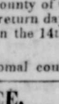
By H. E. Fischer, Deputy.

Came to hand on the 10th. day of December A. D. 1877 and executed by publishing the within Citation in the New Braunfels Zeitung, a newspaper published in the county of Comal for four weeks previous to the return day. said publication having been made on the 14th. day of December 1877.

G. H. Schmitt, Sheriff Comal county.

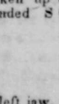
ESTRAY NOTICE.

Estrayed before Ehrhard Mittendorf, J. P. No. 5, Comal county, and taken up by B. Blasienz one iron gray pony, branded S O on the right shoulder and



on left shoulder and J on the left jaw, about 6 years old. 14 hands high, appraised at $20.

Taken up by Carl Grosgebauer a brown Pony, branded



H on the left shoulder and HL connected, on the left jaw, about 7 years old 14 hands high; appraised at $15.

Witness my hand and official Seal at office this 27th day of Nov. A. D. 1877.

H. E. Fischer,
Clerk C. C. C. C.

Administration Sale.

Pursuant to an order of the County Court of Comal county, I shall sell, if not previously sold at private sale, at public Sale on the 1st. day of January 1878 in front of the Courthouse door Comal county either for cash or on a credit of 12 months the property belonging to the estate of Victor Boehme in New Braunfels, known as Lot No. 128 and part of lots No. 135 and 161 with all the buildings, mills, boiler, engine and appurtenances belonging to said Flouring and Grist Mill.

New Braunfels, November 27th. 1877.

Henriette Boehme, Admistratrix of said Estate.

Notiz.

Fette Schweine werden zu hiesigem Marktpreis gekauft. Frisches Schmalz und frisch gesalzenen Speck zu 10 Cents per Pfund ist stets zu haben bei

Philipp Manger.

Unter Staats-Verwaltung!

Und seit mehr als 37 Jahren in täglichem Betriebe.

$50,000$ für $10 $	$15,000$ für $18
Nov. 24, Dec. 29, '77, Jan. 28, '78.	Nov. 17, Dec. 14, '77 Jan. 14. '78.

Kentucky Staats-Verloosung

von

$367,925 in Gewinnsten.

1 Gewinn von $50,000	1 Gewinn von $15,000
1 Gewinn von 13,450	1 Gewinn von 6000
1 Gewinn von 10,000	1 Gewinn von 5000
6877 a. Gew. 226,550	1891 andere Gew. 39,925
in Summa $300,000	in Summa $67,925

Ganze Loose $10, Halbe $5. Viertel $2,50, Achtel $1,25.

Ganze Loose $1; Fünfzig ganze Loose $45; Hundert ganze Loose $90.

Unter dem Charter können keine Verzögerungen eintreten.

Der Werth eines Gewinns wird voll in Ver. St. Geld ausbezahlt. Privilegirt für Erziehungsanstalten.

Die amtliche Liste der gezogenen Nummern wird jedem Käufer eines Looses zugesandt.

Die Liste wird im New York Herald, New York Sun und Louisville Courier-Journal veröffentlicht.

Die Verloosungen finden gleichmäßig in der Mitte und in der letzten Woche jedes Monats während des ganzen Jahres statt. Loose für die erste Verloosung in jedem Monat werden stets zu Einem Dollar, für jedes, verkauft. Hauptgewinn $15,000. Für die letzte Verloosung werden Loose stets zu Zehn Dollar für jedes, verkauft. Halbe, Viertel und Achtel im Verhältniß. Hauptgewinn $50,000. Circulare mit vollständigen Einzelnheiten gratis. Man wende sich an

Simmons & Dickinson,

Manager's Office, 72 Third Str., Louisville, Ky.

Sehe und vergiß es nicht.

Große Eisenbahn Excursion
nach
Galveston und New Orleans
via Galveston.

Tickets sind gültig für 30 Tage.

Eine billige Reise für Jedermann. New Orleans und Galveston sind die sehenswerthesten Städte im Süden, und gerade jetzt, wo bald der Schnee und das Eis in nördlichen Staaten das Reisen nicht mehr angenehm macht, herrscht in dieser Jahreszeit in diesen Städten ein herrliches Clima, Geschäfte sind in ihrem Zenith und die Straßen voller Regsamkeit und Leben. Die besten Eisenbahnwagons sind für diese Vergnügungstour engagirt. In Galveston werden die Morgan linie Dampfer Diejenigen an Board nehmen, welche die Reise nach New Orleans mitmachen wollen.

Vergeßt nicht den Tag der Reise

Montag, den 17. Dez. '77

Preis für die ganze Reise hin und zurück:

Von San Antonio nach New Orleans u. zurück	$19
Von Marion „ „ „ „	19
Von Harwood, und zw. Columbus u. Harwood	18
Columbus und zw. Richmond u. Columbus	17
Richmond und zw. Houston und Richmond	15
Von Houston	14

Nach Galveston und zurück:

Von San Antonio nach Galveston und zurück	$10
Von Marion „ „ „ „	10
Harwood und zwischen Columbus und Harwood	9
Columbus und zw. Richmond u. Columbus	8
Richmond und zw. Richmond und Houston	6
Von Houston	4

Kinder unter 12 Jahren die Hälfte, unter 4 frei.

Spezielle Arrangements sind mit ausgezeichneten Hotels in Galveston und New Orleans gemacht worden für die Aufnahme der Gäste zu sehr reduzirten Preisen.

Tickets sind gut auf dem Excursionszug am 17. December und auf allen anderen Zügen auf der San Antonio bahn auf dem Rückweg bis zum 17. Januar 1878. Wer bis zum 16. Dezember sein Ticket löst, erhält 5 Prozent Rabbat.

In Neu Braunfels sind Ticket zu haben bei

Tips, Clemens & Faust.

R. L. Collins, General Manager.

OLD, TRIED, AND TRUE.

Persons are acquainted—or ought to be—with the wonderful merits of that great American Remedy,

MEXICAN Mustang Liniment,

FOR MAN AND BEAST.

This liniment very naturally originated in America, where Nature produces in her laboratory such surprising antidotes for the maladies of her children. Its fame has been spreading for 36 years, until now it encircles the habitable globe.

The Mexican Mustang Liniment is a matchless remedy for all external ailments of man and beast.

To stock owners and farmers it is invaluable.

A single bottle often saves a human life or restores the usefulness of an excellent horse, ox, cow, or sheep.

It cures foot-rot, hoof-ail, hollow horn, grub, screw-worm, shoulder-rot, mange, the bites and stings of poisonous reptiles and insects, and every such drawback to stock breeding and bush life.

It cures every external trouble of horses, such as lameness, scratches, swinny, sprains, founder, wind gall, ring bone, etc., etc.

The Mexican Mustang Liniment is the quickest cure in the world for accidents occurring in the family, in the absence of a physician, such as burns, scalds, sprains, cuts, etc., and for rheumatism, and stiffness engendered by exposure. Particularly valuable to Hunters.

It is the cheapest remedy in the world, for it penetrates the muscle to the bone, and a single application is generally sufficient to cure.

Mexican Mustang Liniment is put up in three sizes of bottles, the larger ones being proportionately much the cheapest.

B. Kaufmann,

Uhrmacher,

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

[In dem nämlichen Hause, in dem sich die Postoffice befindet.]

Ich mache hiermit ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich mein Uhrmachergeschäft in dem Hause von Herrn Carl Bühler, die Thür von der Postoffice wieder eröffnet habe. Gute und prompte Bedienung, sowie gute Arbeit wird garantirt. Bestellungen auf neue Uhren, Trauringe, Schmucksachen aller Art werden prompt ausgeführt. Indem ich ein verehrtes Publikum achtungsvollst um geneigten Zuspruch bitte, unterzeichne ich ergebenst.

B. Kaufmann.

Bekanntmachung.

Alle Sorten von Landcertificaten zu haben, 640 Acker zu 90 Dollars und aufwärts, bei

Groos u. Taylor.

Den höchsten Marktpreis für

Baumwolle

in irgend einer Quantität zahlen **Tips, Clemens u. Faust.**

Wolfram's Garten,

San Antonio, Texas,

Dieser Garten ist für Besucher jeder Zeit offen, er ist der Lieblings-Erholungsplatz der San Antonier Bürger, wie der Fremden, welche San Antonio besuchen. Für ausgezeichnete Getränke und prompte Bedienung ist stets gesorgt. Indem ich ein verehrtes Publikum noch besonders auf diesen angenehmsten und schönsten Erholungsplatz in San Antonio aufmerksam mache, erlaube ich mir, dem verehrten Publikum noch die Versicherung zu geben, daß es stets mein Bestreben sein wird, ihnen den Aufenthalt in meinem Garten angenehm zu machen.

John Wolfram.

F. Herrmann

Seguin-Straße, Neu Braunfels Tex.

Nachfolger von J. Benoit.

Verfertiger von allen Arten Waaren aus Zin, Kupfer und Eisenblech.

Verkäufer von

Haushaltungsgeräthschaften, Koch- und Heizöfen usw.

Bestellungen auf

Dachbedeckung,
Rinnen
und
Reparaturen

werden billig und prompt ausgeführt.

Die Comal Mühle

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Mahlen von Getreide und hält beständig alle Sorten Mehl vorräthig, welches an Abnehmer ins Haus geliefert wird, oder durch W. Appmann im Mühlen-Depot gerade so verkauft oder umgetauscht wird, wie auf der Mühle.

Auch befindet sich eine Sägemühle und Hobelmaschine am Platze und werden Bretter gesägt und gehobelt zu niedrigen Preisen.

☞ Waizen und Roggen wird zu den höchsten Preisen gekauft.

Herm. Schimmelpfenning.

GROOS & Taylor

Land- and collecting- Agents.

C. A. Groos, NOTARY PUBLIC for Comal County | J. McTaylor ATTORNY at Law.

New Braunfels, ... Texas.

Office: At the Courthouse, opposite the County Clerks Office.

F. Penshorn,

Nahe dem Courthaus, Neubraunfels

Beer-Saloon und Logierhaus.

Verschiedenes.

Der Schiffbruch des Huron.

Das Ver. Staaten Kriegsschiff Huron ist in der Nacht vom Freitag auf Samstag, etwa 12 Stunden nach der Abfahrt fahrt des Schiffes von Norfolk, Virginien, an einer Sandbank an der Küste von Nord-Carolina gescheitert. Von der 138 Offizieren und Mannschaften des Schiffes haben sich nur 33 gerettet, die Uebrigen einschließlich des Kapitäns und des ersten und und zweiten Lieutenants sind bei dem Schiffbruche umgekommen. Der Dampfer Huron ist einer der zehn, vor etwa drei Jahren unter Marinesekretär Robeson's Verwaltung neuerbauten Corvetten. Aber von diesem Schiffe, wie von manchen anderen, unter Robeson's Verwaltung erbauten oder umgebauten Schiffen der Marine ist schon seit längerer Zeit behauptet worden, daß schmachvolle Betrügereien bei dem Bau derselben verübt worden seien. Hinsichtlich des Huron steht namentlich fest, daß ein Theil seiner Maschinerie und ein Theil des Mastes desselben schon durch neuen Mast hatten ersetzt werden müssen, weil jener Maschinerie-Theil sich bei einer Untersuchung des Schiffes, als durch und durch verrostet und unbrauchbar, und der Mast als verrottet herausstellte. Der Huron selbst galt, so jung das Schiff auch war, als ein sehr schwaches und kaum seewürdiges Fahrzeug, schon bevor derselbe seine letzte verhängnißvolle Reise antrat.

Unter diesen Umständen ist es begreiflich genug, daß der Unfall große Entrüstung und ein fast allgemeines Verlangen nach einer gründlichen Untersuchung der Ursachen dieses Schiffbruch hervorgerufen hat. Dazu kommen indessen noch einige anderellmstände, die auch der jetzigen Marie-Verwaltung mindestens als Fahrlässigkeit anzurechnen sind. Der Huron war zu einer Fahrt nach den westindischen Gewässern beordert, die hauptsächlich in wissenschaftlichem Interesse unternommen wurde. Es kam gar nicht darauf an, ob derselbe zu dieser Expedition einige Tage früher oder später aufbrach. Trotzdem ging das Schiff vom Hafen von Norfolk aus in See, während eines schweren Südoststurmes, der schon einen Tag lang angehalten hatte und noch fortdauerte. Und aus den Berichten der geretteten Offiziere geht hervor, daß es durch die außerordentlich starke, durch den grade auf die Küste hin wehenden Sturm verursachte Strömung aus seinem Kurse gerieth und auf eine gefährliche Bank geworfen wurde. Nachdem Dies geschehen, hätte der schwere Seegang freilich auch viel stärkere Schiffe, als der Huron es war, zertrümmert. Ferner ergiebt sich, daß die Rettungsanstalten, welche an jenem Theile der Küste hätten vorhanden sein sollen, im möglichst schlechten Zustande waren. Die zunächst gelegene Rettungsstation, auf der 14 Mann hätten stationirt sein sollen, war unbemannt und auch an Rettungs-Material war Mangel. Die Folge hiervon war, daß soweit bis jetzt bekannt, vom Lande aus kein einziger der Schiffbrüchigen gerettet werden konnten. Die Geretteten verdanken ihr Leben ihren eigenen Anstrengungen.

Endlich behaupten östliche Blätter, unter denen auch der N. Y. Herald, auch noch kein Schiffsherder kümmere sich so wenig um die Wettersignale an den Küsten und um die Warnung der Wettersignal-Behörde in Washington, wie die Marine-Verwaltung. Ver. Staaten Kriegsschiffe würden fortwährend in See gesandt, ganz ohne Rücksicht auf den Stand des Wetters, auch wenn es gar keine Eile mit der Abfahrt der Schiff habe. An dem Schiffbruche des Huron scheine diese fast unbegreifliche Fahrlässigkeit jedenfalls einen großen Theil der Schuld zu tragen. Einer Washingtoner Depesche zufolge ging Capitain Ryan mit dem Huron in See nach Empfang einer Ordre des jetzt das Obercommando des atlantischen Geschwaders führenden Contredmiral's Trenchard. Die Ordre lautete, daß der Huron in See gehen könne, falls der an Bord desselben erwatete Zeichner eingetroffen sei. Der Letzter war eingetroffen und Capitain Ryan hätte gegen die militärische Etikette verstoßen und befürchten müssen, sich in den Ruf der Feigheit zu bringen, wenn er nach Empfang dieser Ordre des zur Zeit vorherrschenden Sturmes halber gezögert hätte, zumal man in Washington, von wo die Ordre datirt, gerade so gut wie in Norfolk wissen mußte, daß ein schwerer Sturm an jener Küste blies.

Ein trauriges Licht wird dies Alles auf unsre Marine werfen. Es sieht wirklich so aus, als ob die, namentlich unter Grant's Administration eingerissene Corruption, Günstlings-Wirthschaft und Nachlässigkeit im Dienste jeden Zweig des öffentlichen Dienstes angesteckt habe, die Marine sowohl, wie alle übrigen. [L. Anz.]

Die russische Regierung setzte im Jahre 1874 für daß beste Werk über die Cavallerie einen Preis von 5000 Rubel aus. Diesen Preis erhielt Oberst-Lieutenant Georg T. Denison von der britischen Armee.

Einen getäuschter Reisender in Klein-Asien berichtet daß die wenigen schmutzigen Mauern, welche Dr. Schliemann's Lage „Troja's und seiner Ueberreste" bezeichnen, mehr der Wohnung der Schweine des Priamus gleich sehen, als dem Palaste jenes herrlichen Königs.

Vor einiger Zeit sprach der italienische Deputirte Fambri zu seinen Wählern über die öffentliche Sicherheit namentlich auf Sicilien, wobei er interessante Aufschüsse über Zahl und Stellung der dort polizeilich Verwarnten gab. Unter den 181 unter polizeilischer Aufsicht stehenenden Individu der Provinz Palermo befinden sich 73 Millionäre und 29 Gutsbesitzer, und unter den 50 der Provinz Girgenti 5 Millionäre und 35 wohlhabende Männer.

In einem preußischen Provinzblatte lesen wir: „Bei sämmtlichen Garde Regimentern der Berliner Garnison haben sich am 1. Oktober außerordentliche viele Rekruten freiwillig zum Eintritt gemeldet und in den meisten Fällen wegen Brodlosigkeit dringend um Einstellung gebeten. So z. B. haben sich beim 2. Garde-Uhlanen-Regiment mehr als 100, bei einer Escadron allein 34 Mann gestellt, von denen nur 2 Mann als zum Militärdienst nicht tauglich zurückgewiesen wurden. Es ist diese Thatsache wieder ein Zeichen der jetzigen ungünstigen Erwerbsverhältnisse."

Wer sich bisher noch in Zweifeln wiegen konnte, wie die Cultur eigentlich beschaffen sei, welche von den Herren Russen in die schönen Donaulande getragen werden soll, den wird gewiß die Nachricht ungemein erfreuen, daß bei einem Peitschen-Fabrikanten in Fünfhaus (Wien) von einem Agenten mehrere hundert Dutzend Knuten für die russische Armee bestellt wurden. Das niedliche Liebkosungs Instrument sollte bis Montag den 5. d. in der aufgegebenen Anzahl geliefert werden. Der betreffende Agent stellte die Angelegenheit als sehr dringlich dar.

Die bisherigen Siege der Russen scheinen also eine größere Tragweite zu besitzen als man anfangs angenommen. Glückliche Bulgaren!

Die Schweizerische Uhrmacherei. In Sulgen, Canton Thurgau, tagte am 29. v. M. eine sehr zahlreich besuchte Uhrmacher Conferenz, in welcher die Gründung eines ostschweizerischen Uhrmacher Vereins einschließlich Constanz beschlossen wurde. Nach Mittheilungen aus den neuenburgischen Bergen und dem bernischen Jura verspürt man eine leichte Hebung in der Uhren Industrie, indem die amerikanischen Bestellungen nach und nach wieder anrücken; Beweis, daß die amerikanische Uhrenfabrikation die schweizerische nicht ganz erdrückt hat. Amerika liefert die Werkzeuge, die verbesserten Maschinen zur Uhrmacherei und die französische Schweiz liefert die fertigen Uhren.

Das Telephon ist seit dem 5. Nov. in der preußischen Hauptstadt förmlich in Dienst gestellt. Und zwar von dem Arbeitszimmer des Generalpostmeisters in der Leipziger Straße zu dem Arbeitszimmer des Directors des General-Telegraphenamts in der Französischen Straße. Die mündliche Verständigung auf der zwei Kilometer langen Drahtleitung ist vollkommen. Der General Postmeister spricht in das auf seinem Arbeitstische befindliche Instrument, erläßt mündlich Verfügungen und Anfragen, ertheilt mündlich Aufträge und erhält die Berichte und Antworten von dem Director des General-Telegraphenamts, auf dessen Arbeitstische sich das andere Instrument befindet, ebenfalls auf mündlichem Wege, und zwar unmittelbar, als ob beide Herren sich in einem und demselben Zimmer befinden, und mit vollkommener Deutlichkeit, so daß das Ideal der Abkürzung des Geschäftsganges und der Verminderung des Geschreibwerks erreicht ist.

Die Spannung zwischen den russischen und rumänischen Offizieren wird immer hochgradig, so daß sich Rumänen und Russen im Lager wie in den Städten einander ausweichen; dennoch hat es nicht an Explosionen des gegenseitigen Grolls gefehlt. So fand vor Kurzem in Sistowa zwischen einem Capitän der rumänischen Reiterei und einem russischen Infanterie-Major ein Säbelduell statt, das mit der schweren Verwundung beider Duellanten endete. Ursache des Zweikampfs waren gegenseitige Vorwürfe über die Haltung und das Benehmen der Truppen bei dem letzten Angriff einer rumänischen Division auf die Redoute Bukowa. Die Rumänen warfen Russen „moskovitische Hinterlist" vor, weil Letztere es verabsäumten, bei in's Gedränge gerathen rumänischen Division Hülfe zu bringen; die russischen Offiziere dagegen erklärten, die Rumänen „gar nicht als Kameraden anerkennen zu wollen, mit denen auf gleichem Fuß zu verkehren wäre." „Lernet zuerst den Gebrauch der Handschuhe, bevor Ihr Ansprüche erhebt, mit uns umzugehen," rief der russische Major. Darauf erfolgte die Herausforderung.

Der russische Papier-Rubel war im October 1874 gleich 67½ Cents Gold; im Oktober 1877 war er nur noch 45½ Cents Gold werth.

Aus Prag wird geschrieben: „Von vielen Seiten kommen Klagen über Schäden, welche von den heuer in großen Massen auftretenden Feldmäusen angerichtet werden. Stellenweise hat die Herbstsaat erneuert werden müssen, da die Getreidekörner, ehe sie noch aufgegangen waren, von den Mäusen gefressen worden. Auf der fürstlich Auersperg'schen Herrschaft Zleb wurden an einem einzigen Tage etwa 10,000 Mäuse mit Besen erschlagen."

Humoristisches.

Nicht willkommen.

Vater: Bitte, nehmen Sie doch gefälligst Platz, verehrte Frau Schleicher, meine Frau wird sich sehr freuen, Sie zu sehen. Hast du denn der Mutter gesagt, Fränzchen, daß Frau Schleicher hier ist?

Vater: Nun kommt sie bald, was sagte sie denn?

Fränzchen: Sie sagte: Ist das alte Klatschmaul schon wieder mal da!

Einreicher Mann.

Hör mal! Du hast kein Vermögen und wagst dich deshalb nicht an Emma heran? Gut, paß auf! Du hast eine Nase, eine recht anständige Nase; würdest du dir dieselbe für 20,000 Thaler abschneiden lassen?

Nein!

Schön, da werde ich ihr sagen, daß du einen Juwel besitzest, das dir nicht für 20,000 Thaler feil ist.

Auch ein Rentier.

Frau: Ihn habe ich aber auch schon oft betteln gesehen! Er kommt ja fast alle Wochen!

Bettler: Es ist heute das letzte Mal; ich gebe nun die Praxis auf und ziehe mich ins Privatleben zurück.

Abgewiesen.

In einer Gesellschaft junger Handelsbeflissenen, welche mit besonderem Blödsinn national ökonomische Fragen besprachen, wurde ein alter Gelehrter gefragt, wie ihm das gefalle.

Mir ist schon ganz ökonomisch zu Muthe, sagte er, ich befinde mich in einer Scheune, wo eine Menge Flegel leeres Stroh dreschen.

Liebesantrag.

Ein verliebter Podagrist sagte zu einer jungen Dame, die er zu heirathen wünschte: „Ich lege Ihnen mein Herz zu Füßen."

„Damit ich mir Ihre Füße zu Herzen nehme!" erwiederte schnippisch die schöne Holde.

Sonderbar.

Herr: Aber, Herr Bäckermeister, diese zwei Laibe sollen gleich viel kosten und wiegen doch nicht gleich viel!

Bäckermeister: Sie werden doch nicht glauben, daß ich Sie betrügen wolle! Da laß' ich's darauf ankommen: der eine Laib wiegt so viel als der andere—wenn nicht noch mehr!

Müller und Schulze.

Müller: Wat hinkste du denn?

Schulze: Ick bin Dir am Donnerstag Abend eklich jefallen.

Müller: Da warste wohl voll?

Schulze: Ne, der Mond war voll und deshalb hatte die Jascompagnie keene Laternen in der stockfinstern Nacht anjezündet.

Ein pfiffiger Hausknecht.

Frau (einen Schellfisch aus der Jagdtasche ihres Mannes ziehend): Und das nennst du deine Jagdbeute?

Sonntagsjäger (entrüstet zum Hausknecht): Dummkopf, habe ich dir nicht befohlen, einen Hasen zu kaufen?

Johann: Jo, Herr, aber den Wildhändler sien Hasen werden nicht scheen, un de Schellfisch is ganz frisch.

Ländliches Vergnügen.

Frau: Aber so spät kimmst.

No, mir ham uns unterhalten. Geraft hammer gnua, i ham zwa Löcher im Kopf und s' ganze G'wand hams mer z'riffen.

Frau: No wann's di nur gut unterhalten hast!

Begründete Sicherheit.

Gäste (zum Nachtwächter: Ihr sitzt auch ruhig hier während draußen eingebrochen und gestohlen werden kann.

Nachtwächter: Ja wer sollt' denn jetzt einbrechen und stehlen, Ihr seid ja Alle da herin.

Kannes gebrauchen.

Bummler: Ich habe in der Zeitung gelesen, daß sie ein Bankbuch gefunden haben. Wollen Sie die Güte haben und mir dasselbe geben?

Finder: Wie heißen Sie? Haben Sie denn eins verloren?

Bummler: Das gerade nicht, aber es fehlt mir schon lange eins.

Sie: Was sagen Sie zu dem Portrait meines Mannes? Es hat zwar fünfhundert Dollars gekostet, ist aber auch gottvoll!

Er: Gewiß, gewiß! Ein ausgezeichnetes Gemälde, würdig eines Raphael! Es ist fast mehr werth, als das Original!

Dr. August Koenigs HAMBURGER

TROPFEN

sind seit Jahren mit Erfolg bei folgenden Krankheiten angewandt worden:

Colik

Lorenz Becker, Newton, Kansas, gebrauchte bei obigen Leiden die Hamburger Tropfen mit Erfolg.

Frauen-Krankheiten

Dr. H. W. Reuter, Onondago, N. Y., empfiehlt Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen allen seinen weiblichen Patienten.

Flechten und Hautkrankheiten

A. Streif, Onondago Hill, N. Y., wurde von einer bösartigen Flechte von 9jährigem Bestehen durch den Gebrauch von Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen geheilt.

Offene Wunden

Fried. Karsten, Pocahontas, Ills., heilte mit Dr. August König's Hamburger Kräuterpflaster ein offenes Geschwür an seinem Beine.

Leberleiden

Ernst Dahlfuß, New York, wurde durch Dr. August König's Hamburger Tropfen von einem Leberleiden geheilt.

Herzklopfen

Fred. Schmap, Dorten, Ohio, gebrauchte mit Erfolg Dr. August König's Hamburger Tropfen gegen obige Krankheit.

Unverdaulichkeit.

B. Seim, South Adams, Mass., war arbeitsunfähig und wurde durch die Tropfen wieder ganz hergestellt.

Magenleiden

Mrs. J. M. Rockenfeller, El Paso, Ills., wurde von einem langwierigen Magenübel durch Dr August König's Hamburger Tropfen geheilt.

Blutgeschwüre

Robert P. Lorenz, Germania, Pa., gebrauchte gegen ein Blutgeschwür Dr. August Königs Hamburger Tropfen und Pflaster mit Erfolg.

Gelbsucht.

Jakob Heß, Normanville, Kansas, heilte Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen, nachdem er lange an dieser Krankheit litt, wieder her.

Fieber

Christian Schmidt, Ogden, Mich. Co., gebraucht Dr. August König's Hamburger Tropfen als ein Mittel gegen das Fieber.

Lebens-Elixir.

And. Graffer, Wampsville, New York. Dr. August König's Hamburger Tropfen sind die einzige Medizin, die mir noch gut thut. Ich bin schon hoch in Jahren und fristen mir dieselben das Leben.

Dr August König's Hamburger Tropfen kosten 50 Cents die Flasche, sind in jeder Apotheke zu haben oder werden bei Bestellungen von $5.00 versandt nach allen Theilen Amerika's von

A. Vogeler & Co.
Baltimore, Md.

Die Zeit erprobt den Werth!

1840 bis 1877.

Seit sieben und dreißig Jahren ist

PERRY DAVIS' PAIN KILLER!

in den verschiedensten Klimaten und fast von jeder uns bekannten Nation geprüft worden.

Als ein äußerliches und innerliches Heilmittel steht er unübertroffen da.

Er heilt Cholera und Leiden der Eingeweide.

Ein Familien-Freund!

Er giebt schmerzenden Zähnen augenblickliche Linderung.

In Gegenden, wo Kaltes Fieber (Fever and Ague) vorherrscht, steht kein anderes Heilmittel in größerem Ansehen.

Bei allen Medizin-Händlern zu haben.

ALLEN'S LUNG BALSAM.

Ein Mittel zur Heilung von *Husten, — Erkältungen, — Schwindsucht, Asthma, — Bronchitis,* und allen Leiden des Schlundes und der Lungen.

Empfohlen durch die Presse, die Aerzte, und alle Leidenden.

Versucht ihn!

Ihr Schwindsüchtigen leset:

Wünschet Ihr jenen entsetzlichen Husten zu heilen, und die kräftige Gesundheit, welche sich nur kürzlich noch auf Eurren Wangen spiegelte, zurückzubringen? Wenn Ihr nicht länger zögern wollt, — denn ehe Ihr es merket möchte es zu spät sein, — wisset:

ALLEN'S LUNG BALSAM

ist Eure Rettung. Es ist von Tausenden gebraucht worden, welche litten, wie Ihr leidet, und die geheilt worden sind.

J. N. HARRIS & CO., Eigenthümer, Cincinnati, Ohio.

Bei allen Medizinhändlern zu haben.

B. OPPENHEIMER & Co.

Importers, Jobbers and Whole Dealers in

Staple and Fancy Dry Goods,

Kleider, Schuhe, Stiefel u. s. w., Trunks, Gentlemen's Furnishing goods, Notions, Hoslery etc.

No. 38 and 40 Commerce Street,

San Antonio, Texas.

Alle Fabrikate der Neu Braunfels Wollfabrik werden zu Fabrikpreisen verkauft.

Julius Reich

Bar-Room und Billiard.

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand ausgezeichnet und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

H. Scholl. A. Scholl.

Gebrüder Scholl's Thüren- und Fenster-Fabrik

hat an Hand,

Thüren, Fenster und Jalousien,

in den niedrigsten Preisen und nimmt Bestellungen für alle in ihr Fach einschlagende Arbeiten entgegen.

Neu Braunfels, 18ten Februar 1876.

Gustav Gerlich, Mechaniker

S. Ant. Straße, Neu Braunfels.

Empfiehlt sich zu allen in seinen Fach vorkommenden Arbeiten. Reparaturen an Nähmaschinen und Goldsachen werden gut ausgeführt.

John Sippel

San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas.

Händler in

Dry Goods, Groceries, Crockeries, Glas- und Holzwaaren, Willow-Ware, Lampen und Cylinder.

Cigarren, Rauch- und Schnupftabak.

Soldatenmäntel, Jacken und Hosen, Schuh- und Stiefeln, eine groß, Auswahl von Landgewehren frische Gartensämereien, Singers Nähmaschinen u. s. w. u. s. w.

Billige Preise in allen meinen Artikeln werden garantirt.

H. Flöge,

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas. (Früher Rud. du Menile Store.)

Empfiehlt dem geehrten Publikum sein neu eingerichtetes Waarenlager, bestehend aus

Dry Goods, Fancy Goods, Groceries, Whisky, Weine, Gewehre und General Merchandize.

Edw. Naegelin,

Seguinstraße, Neu Braunfels.

Bäckerei und Conditorei.

Händler in allen Arten von Eingemachten Früchten, Candies, Taback und Cigarren, Fancy und andere Groceries, Datteln, Rosinen, Corinthen, getrockneten Feigen und Pflaumen u. s. w.

Cider ist zu haben bei der Flasch oder beim Faß.

Hugo Wetzel

San Antonio Straße,

Neu-Braunfels, ... Texas.

Soeben erhalten eine große Auswahl von Damen- und Kinderschuhen, Musselins, Jeanet, weiße Kleiderstoffe, Sonnenschirme, seidene Damenhalstücher und Damenschärpen, Damenkragen und Cuffs, Haarölbüchsen, Bade- und Tischtücher-Leinwand, Damenstrümpfe, seidene Bänder, Handschuhe, Wanduhren, Grenadines, Lasenstoffe nebst einer großen Auswahl von anderen Fancy- und gewöhnlichen Dry Goods Artikeln.

Sodann Groceries aller Art: Pflaumen 10 Pfd. für 1 Dollar, ausgezeichnete deutsche Kartoffeln, Kaffee, Reis, Zucker, ausgezeichnetes Schmalz nebst einer großen Auswahl von anderen Groceries aller Art. Dann eine reiche Auswahl von Glaswaaren und Crockeries.

Meine Preise sind äußerst billig und die Waaren gut. Man überzeuge sich selbst.

HOME INDUSTRY.

Marmorarbeit. Marblework.

Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er von jetzt an beständig verschiedene Sorten sehr geschmackvoll gearbeitete Grabsteine von dem allerfeinsten amerikanischen und italienischen Marmor zu den billigsten Preisen zum verkaufen an Hand hat.

Inschriften in allen Sprachen werden ausgeführt.

Wetterfeste Kalksteine,

Jede Bestellung von Steinhauerei, Grabsteine, Monumente, Grabeinfassungen, Bausteine u. s. w. sowie jede anderen in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden pünktlich und auf's Sorgfältigste ausgeführt werden. Für die Dauerhaftigkeit der Kalksteine wird garantirt.

Carl Müller.

Wohnhaft in der nächsten Straße zur katholischen Kirche, Neu Braunfels, Texas.

J. Landa's Mühlen-Depot.

Joseph Landa's Mühlen-Depot befindet sich in seinem alten Store am Markt-Platz in Neu Braunfels.

Frisches Korn- und Waizenmehl,

Roggenmehl und geschrotetes Korn und Roggen wird im Depot verkauft und umgetauscht wie auf der Mühle.

Bezahlt den höchsten Preis für Waizen.

Häute und Felle zum höchsten Marktpreise, von allen Gattungen, werden von den Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Dieselben sind abzuliefern in der Gerberei nahe dem Comal, hinter Elze's Platz.

Sattler- und Schuhmacherleder von ausgezeichneter Qualität stets an Hand.

A. L. Keßler u. Co.

F. Hampe

Oeffentlicher Notar,

besorgt Affessments von Land in andern Countires und bezahlt die Steuern für dasselbe, kollektirt auch Rechnungen, welche ihm übergeben werden.

Guadalupe Hotel

Emil Braun, Proprietor, Neu Braunfels, Texas.

Livery- and Feed-Stable.

Pferde und Ambulancen, Buggy's u. s. w. werden gegen billige Vergütung ausgeliehen.

Reisende, welche sich hier aufhalten oder auf der Durchreise begriffen sind, werden im

Guadalupe Hotel

wenn sie sich hier auf kürzere oder längere Zeit aufhalten wünschen oder mit der Postkutsche ankommen und weiter reisen, stets einen guten Tisch, prompte und aufmerksame Bedienung finden. Reisende mit eigenem Fuhrwerk können gegen billige Preise Pferde in meinem Stall einstellen und prompter Abwartung derselben versichert sein.

J. Boelcker u. Co.

Apothecaries & Druggist,

Händler in

Droguen, Chemicalien, Patent-Medicinen,

Die beste Auswahl von Schulbüchern, Schreibpapieren, Stationaries

Die feinsten Parfümerien, Seifen, Brillen, Fenster und Bilderglas,

Receyte werden bei Tag und Nacht sorgfältig verfertigt.

Chas. Hasenbeck,

BAR-ROOM

Seguine Straße, gegenüber Post-Office

Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

John Müller

San Antoniostraße, Neu Braunfels, gegenüber dem Court-Haus.

Hält beständig an Hand eine große Auswahl von Dry Goods, Groceries & Crockery.

C. Flöge.

Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas.

hält beständig an Hand

Die beliebten Kentucky, Tennesser, Missouri und Ohio Whiskies, American Brandy und Rum, sowie Cherry, Port und California Weine.

Ferner ein volles Assortment von schweren und Fancy

Groceries, Saddlery & Saddlery-Hardware, Crockerjes

and

GENERAL MERCHANDIZE.

Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt welche ich unter Guarantie zu den alten Preisen verkaufe.

Möbel Möbel!

Eine große Auswahl von billigen Möbeln deutsche und amerikanische Spiegel, desgleichen Spiegelgläser, Bilderrahmen, runde ovale und viereckige, Goldleisten, Wallnußleisten und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Rückwände.

Lumber-Yard

in

Castelstraße, Neu-Braunfels.

Per Fuß zu 3½ Cents. Größere Quantitäten zu bedeutend reduzirten Preisen. Wer sein Holz selbst fahren will, wird gut thun, die Order bei mir abzuholen.

Eugen Ehensberger.

Dr. Claessen,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office: Im Guadalupe Hotel.

Wohnhaft: im Guadalupe Hotel.

New-Braunfels Texas.

DR. O. R. GRUBE.

Praktizirender Arzt Wundarzt und Geburtshelfer.

Neu Braunfels, Texas.

Sprechstunde in Herrn Völckers Apotheke zwischen 12—1 Uhr jeden Tag.

Office: H. Voges Haus, Castellstr.

George Pfeuffer. Chr. Pfeuffer.

George Pfeuffer & Brother

halte die vollkommenste Auswahl von Schwarz- und Sandland Pflügen in Neu Braunfels und empfehlen ihren Vorrath von

Doppelpflügen [Gangplows],

Einfache Pflüge zum Reiten (Sulky plows)

Korn- und Baumwoll-Stengel Schneide Maschinen,

Cultivators zum Reiten und Gehen, (einfache und auch doppelte)

Pferde-Rechen, Woods Getreide und Gras Mähmaschinen, auch selbstbindende Mähmaschinen,

Wagen verschiedener Größe, Treschmaschinen und Pferdekraft, Kornschockers und Schellers, Eisen, Stahl und Stellmacherholz. Von allen Sorten Werkzeuge,

Groceries, Dry Goods, Hardware und

Alle Sorten von Whiskey und Brandies, und sind bereit, sonst Maschinen zu billigsten Preisen und von ersten Fabriken zu liefern.

Ernst Scherff

Neu-Braunfels, ... Texas

Händler in

Dry Goods, Groceries, Crockery und Glaswaaren.

Fertigen Herrenkleider und Hüten,

Eine große Auswahl

Neu Braunfelser Wollfabrik Zeuge.

GROVER & BAKER Nähmaschinen

Doty's berühmte Waschmaschinen

Agent für W. T. Lemp's, unübertreffliches

St. Louis Bier.

Reines Knochenmehl von der San Antonio Knochenmühle

G. Henne,

Seguin-Straße, Neu-Braunfels Tex. (nahe der Post-Office,)

Verfertiger von allen Arten Waaren aus Zinn, Kupfer und Eisenblech.

Verkäufer von

Haushaltungsgeräthschaften Koch- und Heizöfen,

u. s. w.

Bestellungen auf Dachbedeckung, Rinnen und Reparaturen werden billig und prompt ausgeführt.

Zu verkaufen.

Alle Sorten von Leder für Schuhmacher-, Sattler- und Maschinengebrauch ist bei Georg Pfeuffer zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Louis Henne

New-Braunfels, ... Texas

Fabrikant von

Zinn- und Eisenblech-Waaren

Händler in

Koch- und Heiz-Oefen, Koch- und Küchen-Geräthschaften,

Waschmaschinen, Ringer, Eisen- u. Holz-Pumpen, Wasser und Dampfröhren, Büchsen und Schrotflinten, Lampen- u. Gläser, Blech- u. Zinn-Spielsachen, Dachbedeckung, Rinnen und sonstiges Metall-Arbeiten werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preise geliefert. Ich mache besonders auf die

Cotton Plant Koch-Öfen und die Union Waschmaschinen

[für welche ich der alleinige Verkäufer hier bin] aufmerksam, welche zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.